1891. **Der Gesellige.** No. 225.

Sonnabend, 26. September 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Mit dem 1. Oktober

beginnt ein neues Vierteljahr des Geselligen. Unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten, sowie diejenigen, welche dem Leserkreise des Geselligen neu beitreten wollen, bitten wir, ihre Bestellungen **möglichst sogleich** bei dem nächsten Postamt oder durch einen Landbriefträger zu bewirken, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals regelmäßig geliefert werden können. Das Abonnement kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** vierteljährlich, wenn man das Blatt vom Postamt abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten werden die in den letzten Nummern des „Rechtsbuchs" enthaltenen neuen wichtigeren Gesetze (Einkommensteuergesetz und Arbeiterschutzgesetz), sowie der Anfang des Romans „Der Stern der Anthold" unentgeltlich nachgeliefert, wenn wir hierum, am einfachsten mittels Postkarte, ersucht werden.

Graudenz. Die Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

„Alles überall ruhig", diese beruhigenden Worte hat der Telegraph, wie bereits mitgetheilt ist, aus Deutsch-Ostafrika vom Gouverneur von Soden herübergetragen. Aus Dar-es-Salam ist dann am Mittwoch wiederum bei dem Auswärtigen Amte von dem Gouverneur ein Berichtigungs-Telegramm eingegangen, welches lautet: der Hauptmann der Schutztruppe Krenzler befindet sich in Dar-es-Salam, um mit dem Freiherrn v. Soden zu berathen. Der Lieutenant Prince ist nach Condoa marschiert, um militärische Erkundigungen vorzunehmen und der Lieutenant Stenzler hält in Bondei friedliche „Schauris" (Berathungen) mit eingeborenen Häuptlingen ab.

Mit diesen letzten Nachrichten wird die von dem ostafrikanischen Berichterstatter des „Berl. Tagebl." nach der Reichshauptstadt herübergekommene Meldung zum Theil berichtigt. Nach diesem amtlichen Telegramm war die Meldung des „Berliner Tageblatts" falsch, daß Hauptmann Krenzler eine Expedition in das Innere gegen die Wadigos unternommen habe. Daß Lieutenant Prince in das Innere auf dem Wege nach Mpwapwa sei, wird dagegen bestätigt. Kondoa liegt auf dem Wege nach Mpwapwa und ist derjenige Ort, nach welchem die Reste der zersprengten Expedition Zelewski geflüchtet waren.

Es ist zu wünschen, daß der amtliche Nachrichtendienst aus den deutschen Kolonien mehr den Anforderungen entspricht, welche das deutsche Volk, insbesondere der deutsche Steuerzahler, zu machen berechtigt ist. Bezeichnend für die Art und Weise, wie und wann man die amtlichen Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika bringt, ist das vom Wolffschen Telegraphen-Bureau am 23. September verbreitete Telegramm:

„Infolge beunruhigender Zeitungsnachrichten" wegen Deutsch-Ostafrika ließ der Reichskanzler bei dem Gouverneur v. Soden in Dar-es-Salam Rückfrage halten. Letzterer telegraphirte zurück: „Alles überall ruhig."

Während sonst amtliche Schriftstücke und sonstige Mittheilungen der Behörden im deutschen Reiche zuweilen von einer schier unheimlichen bureaukratischen Länge sind, aus der sich der nach Klarheit und Bündigkeit ringende „Laie" nur schwer zum Kern der Sache durchzukämpfen vermag, sind manche Telegramme von einer wahrhaft „übertelegraphischen" Kürze und ans Nichtsbesagende grenzenden Vieldeutigkeit, wie dies „Alles überall ruhig". Hätte z. B. Herr v. Soden telegraphirt: „Kein Wadigoaufstand" oder „Keinerlei Aufstand", so wäre das noch um ein Wort billiger gewesen und hätte die „beunruhigenden Zeitungsnachrichten" klarer und doch wohl besser berichtigt. Aber es ist eben das Merkwürdige und Bedauerliche, daß nicht etwa nur in kolonialpolitischen Dingen eine viel zu große Zurückhaltung der amtlichen Stellen, welche allgemein interessirende Nachrichten bringen, herrscht; man läßt sich auch auf anderen Gebieten förmlich drängen von der nichtamtlichen Presse zur Herausgabe einer für das „Volk" wichtigen, interessanten Meldung.

Als die Wißmann'schen Siegesnachrichten zu telegraphiren waren, war der Telegraph viel redseliger; passirt ein Unglück, wird die Sache entweder zurückgehalten, zuweilen auch stückweise, zuweilen sehr mangelhaft, zuweilen in bureaukratisch-überlegen-berichtigender Weise, in der Regel aber Privatnachrichten nachhinkend gebracht. Auch bei Unfällen oder sonstigen die öffentliche Meinung in Deutschland aufregenden Ereignissen kann man häufig die unerfreuliche Beobachtung machen, daß sich diese oder jene Behörde erst dann „veranlaßt" fühlt, mit der „Sprache herauszurücken" — und dann nicht gar selten gleich mit der Pistole des § 11 des Preßgesetzes in der Hand — wenn „es nicht mehr anders geht" und eine Unrichtigkeit oder Unwahrheit, die bei der nun einmal heutzutage durchaus nothwendigen Schnelligkeit und bei der Verschlossenheit vieler Behörden ganz leicht unterläuft, eine nicht unwillkommene Veranlassung zur „Anknüpfung" bietet. Das ist ein bureaukratischer Zustand, der nicht zu der Zeit paßt, in der wir leben, zu der Zeit, die nach unseres Kaisers Worten unter dem Zeichen des Verkehrs steht.

Die Deutsche Presse ihrerseits muß freilich auf das gewissenhafteste aufsehenerregende Nachrichten prüfen und die Zuverlässigkeit der Gewährsmänner aufmerksam beobachten, auch darf sich eine anständige deutsche Zeitung nicht zu sensationellen Aufbauschungen verleiten lassen, sonst kann der amtliche Berichterstatter sagen: „In der Fixigkeit seid ihr mir zwar über, aber nicht in „die" Richtigkeit."

„Zur Beruhigung" hat die türkische Regierung an die Vertreter der auswärtigen Mächte in Betreff der Dardanellenfrage ein Rundschreiben gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die russische Freiwilligenflotte seit Jahren den Verkehr zwischen Odessa und Wladiwostock besorge und daß ihre unter der Handelsflagge segelnden Fahrzeuge die Meerenge frei passiren. Da dieselben aber zuweilen Soldaten und Sträflinge an Bord hätten, sei es vorgekommen, daß sie irrthümlicher (?) Weise an der Einfahrt zu den Dardanellen angehalten worden seien. Um derartigen „Mißverständnissen" vorzubeugen, habe die hohe Pforte dem Kommandanten der Dardanellen die im Wesentlichen bekannten Weisungen ertheilt. — Nun, wenn der Sultan sich durch die Freiwilligenflotte nicht beunruhigt fühlt, uns in Deutschland kann's recht sein, wir regen uns darob nicht auf.

Die „Kreuz-Zeitung" untersucht in einem Leitartikel die Frage: „Wird der Dreibund Rumänien gegen Gewaltakte Rußlands schützen?" Sie erfährt angeblich aus Bukarest, daß König Carol die Lage Rumäniens als sehr gefährdet ansehe und dem König von Italien, sowie dem deutschen Kaiser die Lage schildern und sich vergewissern will, ob Rumänien auf den Dreibund zählen darf, wenn Rußland das Durchzugsrecht durch die Dobrudscha fordert.

Die Ausweisung des englischen Hauptmanns und „Forschungsreisenden" Younghusband's aus Pamir auf Grund der Herrschaftsrechte Rußlands über Klein-Pamir und das Ali-tschur-Thal ist eine Thatsache, welche, wie die Londoner „Morning Post" urtheilt, diplomatisches Einschreiten erfordere, da England angesichts des mit der russischen Regierung vor mehr als 15 Jahren geschlossenen Uebereinkommens unmöglich das russische Auftreten in dem vorliegenden Falle oder die jetzt zum ersten Mal erhobenen Ansprüche gutheißen könne.

Schon vor 20 Jahren warnte ein Mitarbeiter der „Quarterly Review" die Engländer gegen die russischen Absichten auf Pamir, „da es nicht unwahrscheinlich sei, daß der bequemste Weg nach Indien durch die Thäler Wahan und Peschawur führen könnte." Daß dem so ist, hat sich jetzt thatsächlich herausgestellt, wie aus einem Briefe des russischen Forschungsreisenden Grombtschewski hervorgeht, welcher das Hochland erst vor 2 Jahren überschritt. Dieser schreibt:

„Ich habe mich darüber gefreut, daß meine Voraussetzung hinsichtlich der wenig mühsamen Pässe über den westlichen Himalaya oder den östlichen Hindukusch sich so voll bestätigt hat."

Die Ansprüche Rußlands auf die Oberherrschaft über Klein-Pamir bedeuten nichts mehr und nichts weniger, als eine Ausdehnung der russischen Besitzungen in Zentralasien bis innerhalb 100 Meilen oder noch weniger von den Grenzprovinzen Hindustans.

In der nächsten Zeit muß es sich ja zeigen, ob die Engländer, wie es schon öfters geschehen ist, sich auf papiernen Protest beschränken werden oder ob John Bulls bewaffnete Faust gegen die länderraffende Tatze des russischen Bären ankämpfen will.

Der Geschäftsträger der chinesischen Gesandtschaft Tscheng-Han in Paris war diesen Donnerstag bei dem französischen Minister des Auswärtigen, Ribot, um diesem ein Telegramm aus Peking mitzutheilen, demzufolge die chinesische Regierung alle erforderlichen Maßregeln trifft zum Schutze der auswärtigen Staatsangehörigen. Das chinesische Nordgeschwader habe Befehl erhalten, nach den unruhigen Gegenden abzugehen. Die chinesische Regierung hoffe, die französische Regierung werde die Wirkung dieser Maßregeln abwarten.

Die französische Regierung hat die „erforderlichen Maßregeln" der Chinesen schon öfters kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Die fremden verbündeten Kriegsschiffe werden vielleicht bald mit einigen Bomben und Granaten die diplomatischen Vorstellungen wegen der Fremdenverfolgungen unterstützen oder chinesische Uebelthäter zur Rechenschaft ziehen müssen.

Woher kommt die große Gährung der Chinesen gegen die Fremden? In London weilende Chinesen der gebildeten Klasse machen darauf aufmerksam, unter ihrem Volke daheim habe sich seit Langem der Glaube eingenistet, daß Ausländer aus den Augen und anderen Körpertheilen von Todten Medikamente fertigen und daß europäische Aerzte nach Sektionen Leber, Lunge und Magen mit nach Hause nähmen. Dergleichen „grauenvolle Dinge könne ein chinesisches Gemüth nicht anders als einen ihr Land schändenden Frevel betrachten." Ein englischer Arzt Namens Daly im Hospital der chinesischen Stadt Ningpo empfiehlt nun, um großen Gefahren für die Europäer vorzubeugen, alle ausländischen Missions-Anstalten und Hospitäler unter die Aufsicht erfahrener chinesischer Beamten zu stellen. Nur so könne der Argwohn der Chinesen beschwichtigt werden.

Der Fall von Hutten.

Unter diesem Titel theilt in einer Schrift Dr. Freiherr Ulrich v. Hutten-Stolzenberg aktenmäßig seine Erlebnisse mit der baierischen Ehegesetzgebung mit. Die Darstellung, eine „Komödie der Irrungen," wirft allerdings ein drastisches Licht auf die unberechtigten Eigenthümlichkeiten Baierns in diesem Theil der Gesetzgebung. Der Verfasser, welcher in Baufach bei Aschaffenburg wohnt, ist, wie der Reichskanzler auf eine Eingabe am 28. Oktober 1889 anerkannt hat, nach preußischem Recht rechtmäßiger Sohn des Freiherrn Franz v. Hutten aus dessen Ehe mit Fräulein Zimmermann. In Baiern aber wird die Rechtmäßigkeit dieser Ehe nicht anerkannt, weil seiner Zeit die in Preußen erfolgte Eheschließung von den baierischen Behörden nicht genehmigt worden ist. Infolge dessen wird, wie der Reichskanzler in seiner Zuschrift ausführt, Freiherr v. Hutten „preußischerseits als ehelich geborener Baier, baierischerseits als unehelich geborener Preuße betrachtet." Freiherr v. Hutten erwarb alsdann das preußische Staatsbürgerrecht, nachdem er zu diesem Zweck sich einige Zeit zu Frankfurt a. M. aufgehalten hatte. Nach Baiern zurückgekehrt, verlangte Freiherr v. Hutten als Preuße nunmehr die Aufhebung eines baierischen Ministerialverbots vom Jahre 1876, welches ihm unter Bezugnahme auf das baierische Adelsedikt den Gebrauch des Adelstitels und Wappens verbot und den baierischen Behörden untersagt, Freiherrn v. Hutten bei der Eintragung in öffentliche Bücher und Urkunden als Freiherr v. Hutten zu bezeichnen. Darauf erhielt von dem baierischen Ministerium der „Fabrikdirektor Dr. Ulrich Zimmermann alias Hutten" einen Bescheid, daß kein Grund bestehe, die Rechtsauffassung in der Frage des Anspruchs des Antragstellers auf die Führung des Titels eines Freiherrn v. Hutten zu ändern.

Nunmehr schrieb Freiherr v. Hutten an das baierische Ministerium, er werde sich diesen Entschließungen nicht fügen. „Ich bin preußischer Unterthan, heiße in Preußen und somit in der ganzen Welt: Freiherr v. Hutten-Stolzenberg; nicht auf Grund eines Eintrages in die baierischen Adelsmatrikel, welche für mich nicht besteht, sondern auf Grund meines von Preußen anerkannten Rechtes den Namen meines Vaters zu führen, dessen ehelicher Sohn ich bin." Die Vorenthaltung des Namens v. Hutten, fuhr er fort, sei eine Anmaßung des baierischen Ministeriums. Das baierische Ministerium möchte doch die 1876 ihm angedrohte Verfolgung auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches wegen Führung falscher Namen versuchen. Andernfalls würde das Ministerium beweisen, daß es seine eigenen Entschließungen für verfassungsmäßig ungültig halte. Dem baierischen Bezirksamt Aschaffenburg aber theilte Freiherr v. Hutten mit, daß er die Annahme verweigern werde für alle Zusendungen unter dem Namen „Dr. Ulrich Zimmermann." Nachdem alsdann die Annahme solcher Schriftstücke mehrfach verweigert war, ließ das baierische Ministerium durch den Orts-Bürgermeister persönlich Freiherrn v. Hutten mittheilen, daß seine ferneren Zuschriften in dieser Angelegenheit auch von ihm nicht mehr angenommen würden.

Jetzt hat Freiherr v. Hutten sämmtliche Glieder der in Baiern lebenden Familie v. Hutten beim Landgericht Aschaffenburg verklagt, anzuerkennen: „Daß die Ehe seiner Eltern eine rechtmäßige Ehe war, daß ihm also als Sprößling aus einer solchen Ehe alle Rechte eines ehelich Geborenen, also das Recht auf Verwandtschaft, Namensführung und Erbrecht nach Maßgabe der Verwandtschaft zustehen."

Freiherr v. Hutten verlangt schließlich, daß das für den baierischen Landtag bestimmte Gesetz zur Abänderung eines solchen Eherechts rückwirkende Kraft erhalte auf alle Fälle, welche den seinigen ähnlich liegen.

Der bisherige Zustand, daß die baierischen Behörden die von Baiern im „Auslande" ohne die distriktspolizeiliche Erlaubniß vollzogenen Eheschließungen nicht anerkennen, soll — wie die „Augsb. Abdztg." mittheilt — endlich zum mindesten „gebessert" werden.

Das baierische Ministerium des Innern wird eine Gesetzesvorlage einbringen, welche den besagten Ehen die civilrechtliche Anerkennung verschafft, um den Hinterbliebenen oder Angehörigen Namen, Erbansprüche und andere privatrechtliche Ansprüche zu sichern: und in dieser Beziehung, aber auch nur in dieser, soll dem Gesetze die juristisch sonst ungewöhnliche rückwirkende Kraft verliehen werden. Den Rechten der Gemeinden soll damit in gar keiner Weise zu nahe getreten werden; sie behalten ihr Einspruchsrecht, auch erleidet das Heimathsrecht dadurch keine Veränderung. Die Wittwe aus solcher Ehe behält ihre ursprüngliche Heimath, und die von ihr während der betreffenden Ehe geborenen Kinder folgen der Heimath ihrer Mutter.

Auf dem Naturforscher- und Aerztetag zu Halle

hielt am Mittwoch Professor Kraus-Halle einen Vortrag über „Die Bevölkerung Europas mit fremden Pflanzen". Die Rede war um so anziehender, als bisher noch keine Geschichte der Pflanzeneinwanderung geschrieben ist. Er äußerte im Wesentlichen folgendes:

Wenn plötzlich eine Riesenfaust über Europa hinwegführe und alles hinwegfegte, was nicht an Pflanzen ursprünglich auf dem Festland heimisch gewesen ist, so würde man eine staunenswerthe Veränderung wahrnehmen. Nicht nur die Blumentische der Reichen, nicht nur die Pflanzen aus dem Fenster der kleineren Leute, nicht nur die weit überwiegende Menge der Gewächse unserer Ziergärten und der Schmuckanlagen unserer Straßen und Plätze, sondern selbst ein Theil der jetzt bei uns wildwachsenden Pflanzen wäre spurlos verschwunden.

Schon zu Römerzeiten wurden aus Nordafrika und Asien viele Pflanzen nach Europa gebracht, eine ausgedehnte Einführung und Kultur hat jedoch erst vom 15. und 16. Jahrhundert ab stattgefunden. Konrad Geßner führte schon im Jahre 1516 über 1500 Gartenpflanzen auf, die fast alle von auswärts und zwar aus Asien stammten. Etwas später kamen die Pflanzen Amerikas an die Reihe, besonders die Kartoffel und die amerikanische Cypresse. Bald darauf führten die Holländer aus Südafrika eine Menge bis dahin unbekannter Pflanzen, Pelargonien, Aloe, Kalla, Eriken und viele sogenannte Fettpflanzen ein; ein Niederländer brachte auch die Tulpe und Narcisse nach Europa. Der Leydener botanische Garten wurde zum Sammelpunkt dieser Südafrikaner, und sein Katalog wies schon 1668 eine Zahl von 6000 solcher Gewächse auf, ein Arzt namens Boernhave pflanzte sie an; er war der erste, der Glashäuser anlegte.

Eine durchgreifende Aenderung erfuhr die Gartenkunst, als an Stelle der steifen, gezierten französischen Gartenanlage der englische, freie, malerische Park trat. Hierzu bedurfte es keiner farbigen Blüthenpracht, sondern massenhafter Bäume und Sträucher. Man griff zurück auf die prachtvollen Arten Kanadas; die Kastanie, der amerikanische Ahorn, die Akazie dringen mehr und mehr in Mitteleuropa ein, dessen Klima diese Baumzucht begünstigt, dazu kam dann Asien, insbesondere Sibirien, welches u. a. die Caragane und die kleinfruchtigen Aepfel, und Ostasien, welches — allerdings erst in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts — beispielsweise die Forsythien und Weigelien in unsere Gärten sandte. Wie diese Länder für Nordeuropa, so erwies sich Neuholland als Pflanzenspender für Südeuropa. Erst spät hielten die eigentlichen Tropenbewohner, die Palmen und Baumfarne, letztere in der Mitte unseres Jahrhunderts, bei uns ihren Einzug, als letztes Glied folgten die Orchideen. Der Beginn dieser Periode bezeichnet zugleich die Ablösung des Botanikers als Veranstalter der Einführung durch den Gärtner und damit die Organisation eines geschäftlichen Massenschubes von Pflanzen. Es begann eine Liebhaberwuth für neue Orchideenspielarten mit den übertriebensten Preisforderungen. Von solchen Auswüchsen des Pflanzenluxus hat man wieder zum einfachen Naturgeschmack zurückzukehren.

Als zweiter Redner sprach Geheimrath Prof. Dr. Ebstein (Göttingen) über **die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern:**

Nach statistischen Ermittelungen beläuft sich in ganz Europa die Dauer des normalen menschlichen Lebens auf 70 bis 75 Jahre. Die größte Sterblichkeit herrscht im frühesten Kindesalter. In den ersten beiden Jahrzehnten des Lebens nimmt sie ständig ab und ist zur Zeit der Mannbarkeit geringer als während des ganzen übrigen Lebens, steigt erst wieder nach dem 50. Lebensjahre und erreicht nach dem 70. Jahre ihre Höhe.

Die Aufgabe der Lebensverlängerung geht zunächst dahin, daß möglich viel Menschen das normale Lebensalter erreichen und möglichst viele darüber hinaus noch zu einem Alter gelangen, wie es überhaupt für den Menschen erreichbar ist.

Ein Mittel zur Erreichung eines hohen Alters giebt es nicht, Lebenselexire und Verjüngungsmittel sind eitel Humbug. Das Altern ist wie das Sterben eine Naturnothwendigkeit. Manche Leute erreichen ein hohes Alter ohne jedes Zuthun, jo sogar trotz mancher Verstöße gegen die Lebensregeln. Das körperliche Erbtheil der Eltern giebt oftmals die Entscheidung. Es giebt eiserne Geschlechter von unverwüstlicher Gesundheit und andererseits schwächliche Generationen, die alle im frühen Alter hinsterben. Als zweiter Faktor kommt die Ernährung des Säuglings und Kindes in Betracht. Hier schon sündigt die heutige Gesellschaft, indem sie den Kindern die natürliche Nahrung entzieht und sie mit allerlei Kunstmitteln aufpäppelt. Auf die Kraft und Gesundheit des heranwachsenden Kindes üben Schule und Haus einen bestimmenden Einfluß aus. Hier wie dort sollen Körper und Geist unausgesetzt abgehärtet werden bei Vermeidung von Erschöpfungszuständen. Ein besonderes Gewicht ist auf Nahrung und Kleidung, Turnen und Körperpflege zu legen. In den Jünglingsjahren ist die militärische Ausbildung das erfolgreichste Mittel, um die Widerstandsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen, vor allem aber ist für Jüngling, Mann und Greis eine strenge Selbstdisziplin gleich nothwendig. Arbeit und Mäßigkeit — das sind die wesentlichsten Hilfsmittel zur Erreichung eines langen Lebens. An dem Leben des modernen Kulturmenschen zehrt vor Allem der Alkoholmißbrauch, dessen Bekämpfung nachgerade eine Lebensfrage für alle Nationen wird. Ebenso verhängnißvoll droht die immer mehr um sich greifende Nervosität zu wirken. Dieser Schädlichkeiten muß die Menschheit vor allen Dingen Herr werden, wenn sie nicht nur für die gegenwärtigen, sondern auch für die kommenden Geschlechter ein längeres Leben erreichen will.

Berlin, 24. September.

— Der russische Minister des Auswärtigen v. Giers ist Donnerstag Nachmittag in Dresden eingetroffen und beabsichtigt, am Freitag seine Reise nach Venedig und den oberitalienischen Seeen fortzusetzen.

— Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago hat für den Bau der deutschen Abtheilung einen Platz, der in einem der schönsten Theile des Parkes liegt und an den den Engländern angewiesenen Platz stößt, ausgewählt.

— Zur Rechtfertigung der jetzigen Einrichtung in Deutsch-Ostafrika wird der „Nat. Ztg." geschrieben:

Major Wißmann hat sich als Organisator und Führer der Schutztruppe, sowie in der Behandlung der Eingeborenen glänzend bewährt; woran er es fehlen ließ, das war die Ordnung des Verwaltungsbeamten, und dies ist kein Vorwurf für ihn, denn Niemand ist verpflichtet, die verschiedensten Eigenschaften in sich zu vereinigen. Es war nach seiner Rückkehr nach Deutschland erforderlich, einige Rechnungsbeamte nach Ostafrika zu senden, um nachträglich die vermißte Ordnung in Rechnung und Belegen zu schaffen.

— Die „Augsburger Postzeitung" meldet, daß Graf Herbert Bismarck mit seiner Schwester, Gräfin Rantzau, in Wörishofen eingetroffen und im dortigen Kurhotel abgestiegen ist. In Wörishofen befindet sich bekanntlich die Heilanstalt des Pfarrers Kneipp.

Italien. Von den italienischen Senatoren und Deputirten haben bisher 370 sich bereit erklärt, an der nach Rom einberufenen „interparlamentarischen Konferenz über die Friedensfrage und die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts" theilzunehmen. Auch von etwa 710 Deputirten und Senatoren des Auslandes sind Beitrittserklärungen eingetroffen, etwa 250 derselben haben zugesagt, persönlich an den Berathungen theilzunehmen.

Rußland. Im Ministerium des Innern wird eine Vorlage wegen der „Hebräer-Frage" bearbeitet. Die Vorlage gründet sich auf das Material, welches durch eine Konferenz der Generalgouverneure von Wilna, Warschau und Kiew, sowie anderer Beamten im Ministerium zusammengestellt worden ist.

Die am Donnerstag früh in Ilinskoje bei Moskau verstorbene Großfürstin Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Paul von Rußland, war die älteste Tochter des Königs Otto von Griechenland, 1870 auf Corfu geboren, hatte sie sich im Juni 1889 mit dem Großfürsten Paul verheirathet.

Chile. Das chilenische Volk bietet der Welt kein erfreuliches Schauspiel. Johlend und schreiend ziehen in Santiago Banden durch die Straßen und singen Triumphlieder über den Tod Balmacedas und die Siegesfeste sind verlängert worden, um den „Tod des Tyrannen" zu feiern. „Die Menge", so sagt ein Bericht, „kämpft zwischen dem Gefühl wilder Freude über den Tod Balmacedas und dem Bedauern, daß der Präsident ihr nicht in die Hände gefallen, daß sie ihm nicht Glied für Glied die lange Liste der Grausamkeiten, deren sie ihn beschuldigt, heimzahlen konnte. Wer den chilenischen Volkscharakter nicht kennt, kann sich von dem Haß gegen Balmaceda keine Vorstellung machen."

Es ist bezeichnend nicht nur für den geringen Grad der Glaubwürdigkeit, der den Nachrichten aus Chile beigemessen n[illegible] sondern auch für die Vertretung der Vereinigten Staate[illegible] Santiago, daß man in den amtlichen Kreisen Washingtons an Balmacedas Tod immer noch nicht glauben will, weil von dem Gesandten Egan noch keinerlei Mittheilung eingetroffen ist. Einige Leute gehen soweit, Herrn Egan zu beschuldigen, er habe die hinterlassenen Briefe Balmacedas gefälscht, um sich selbst reinzuwaschen. Thatsache ist, daß durch ihn jene Briefe an die Oeffentlichkeit gelangt sind, während der argentinische Gesandte und Freund Balmacedas, Uriburu, in dessen Hause der Präsident sich erschoß, alle Gesuche, sie zu veröffentlichen, abgewiesen hat.

Die Angelegenheit betreffs des von Balmaceda nach England transportirten Geldes ist jetzt in London vor Gericht verhandelt worden. Das Geld befindet sich in den Depots der Bank von England. Die London and Riverplatebank will nämlich das Geld abheben unter der Versicherung, dasselbe sei der Garantiefonds für eine an Chile geliehene Summe von 125 000 Pfund. Der Gerichtshof sprach sich dahin aus, daß das Geld vorläufig noch in den Depots der Bank von England zu verbleiben habe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. September 1891.

— Der Kaiser pürschte vorgestern Nachmittag in Theerbude und erlegte einen Hirsch, einen stattlichen Vierzehnender. Auf Befehl des Kaisers ist der Thiermaler Richard Friese in Thierbude eingetroffen, um wie im vorigen Jahre, einige der erlegten Hirsche zu malen. Am Mittwoch Vormittag hatte der Kaiser ohne Begleitung einen Spaziergang durch einen Theil des Dorfes Theerbude unternommen. Eine ärmlich gekleidete Frau ging nach dem Jagdhause in der Absicht, den Kaiser zu sehen und begegnete dem Monarchen, ohne ihn zu erkennen. In plattdeutscher Sprache fragte sie: „Oes de Herr Kaiser all ob de Jagd gefoahre? ek migt em görn söhne!" „Nein, er wird aber fahren," entgegnete der Kaiser freundlich und ging über Feld nach dem Jagdhause zurück. Gestern hatte der Kaiser den Landwirthschaftsminister v. Heyden und den Oberpräsidenten Grafen Stolberg zur Tafel gezogen. — Bei der Besichtigung des Jagdhauses soll der Kaiser die Absicht geäußert haben, auf einer der Rominte gegenüberliegenden Höhe eine Kapelle in norwegischem Styl aufführen zu lassen.

— Neuerer Anordnung zufolge werden die Lokomotiven, welche den Kaiserlichen Hofzug führen, fortan nur mit Kokes geheizt, wodurch der lästige dichte Qualm vermieden wird, da Kokesheizung nur leichten bläulichen Rauch entwickelt. Bei der jüngsten Durchfahrt des Kaisers durch die Station Dirschau konnte man sich von der Zweckmäßigkeit dieser Neuerung überzeugen.

— Wie aus Petersburg berichtet wird, hat das Verkehrsministerium den Bau einer neuen Bahnlinie von Kowno über Kalwarya, Suwalki, Szbzubzyn und Ostrolenka, wo der Anschluß an die Weichselbahn erfolgt, beschlossen.

— Die Körnerfeier ist auch in einer großen Zahl von Städten unserer Ostprovinzen in patriotisch erhebender Weise begangen worden, so in Bromberg, Schneidemühl, Posen, Danzig, Königsberg u. s. w. In manchen Städten hatten sich mehrere Vereine zu der Feier vereinigt.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat die Zweigvereine um die Aufstellung einer genauen Statistik über Fälle sittlicher Verwahrlosung der Jugend ersucht.

— Im Saale der Loge fand gestern Abend ein von Damen und Herren sehr besuchtes Festessen zu Ehren des von hier scheidenden ersten Lehrers der höheren Töchterschule Hrn. Holder-Egger statt. Herr Direktor Schneider beleuchtete in kurzen Zügen den segensreichen Einfluß, den Herr H. auf die Entwickelung der Schule und die Erziehung der weiblichen Jugend unserer Stadt seit 40 Jahren in anstrengender Thätigkeit ausgeübt hat; von anderer Seite wurden seine Verdienste um die Gesangspflege und seine Thätigkeit als Meister vom Stuhl der hiesigen Loge hervorgehoben. Der Gefeierte dankte mit Toasten auf Stadt und Schule. Besondere Theilnahme erweckte ein brieflicher und ein telegraphischer Gruß des frühern Direktors der Töchterschule Herrn Borrmann, jetzt in Charlottenburg. Herr Holder-Egger beabsichtigt nach Königsberg überzusiedeln.

— Eine erhebende Feier hatte heute Vormittag den kleinen Festsaal der höheren Mädchenschule bis auf den letzten Platz gefüllt: Der langjährige erste Lehrer der Anstalt, Herr Holder-Egger, tritt am heutigen Tage in den Ruhestand. Die Räume waren einfach, aber sinnig und würdig geschmückt. Die Bedeutung eines künstlerisch ausgeführten Apollokopfes auf hoher schwarzer Säule wurde der Mehrzahl der Festgenossen im Verlaufe der Feier klar. Nachdem die Gäste, frühere Schülerinnen des zu Feiernden, Vertreter der städtischen Behörden und der Schulen von Graudenz, Platz genommen hatten, wurde Herr Holder-Egger unter den Klängen von Neanders schönem Liede „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", vorgetragen von der ersten Gesangsklasse, eingeführt und auf den Ehrenplatz geleitet, ihm gegenüber fand seine Gattin ihren geschmückten Sitz. Der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Schneider, ergriff das Wort zu einer Ansprache. Das Amt des Lehrers, so etwa führte der Redner aus, wird häufig aufgefaßt als ein aller Abwechselung und aller Freude baares, dem es an Dank und Anerkennung fehle. So ist es oft. Aber der Näherstehende erkennt, wie die Freude am jungen Menschengemüth den Lehrer jung hält, wie der Wechsel in der geistigen Beanlagung der gehenden und kommenden Schülerinnen den Geist des Erziehenden in Spannung hält. Herr Holder-Egger habe Dank für seine Arbeit gefunden im Herzen von Tausenden, Anerkennung von Seiten der Stadt und der Staatsregierung, die ihm den Kronenorden verliehen habe. Den schönsten Dank trage der Gefeierte in sich, das Bewußtsein, sein Pfund treu verwaltet zu haben. Des Gedenkens der Schule sei der treue Lehrer sicher, möge er auch der Anstalt sich gern erinnern. — Nachdem die Sängerinnen der ersten Klasse das „Harre meine Seele" mit Bewegung vorgetragen, sprach Herr Greger, jetzt der älteste Lehrer der Anstalt, warme Worte. Er verglich den früheren Stand der Schule mit dem jetzigen und hob, wie es auch sein Vorredner gethan, hervor, daß ihre Blüthe nicht zum kleinsten Theile dem zielbewußten, festen Streben des Gefeierten zu verdanken sei, der unentwegt die Fahne des Guten, Schönen und Wahren hochgehalten habe. Der Lehrer-Verband im Ganzen und jedes einzelne Mitglied verliere viel in ihm; sein Platz sei zu ersetzen, der Mann nicht. — Es folgte eine Motette „Hebe Deine Augen auf zu den Bergen, von welchen Dir Hilfe kommt", vorgetragen von dem Chor der Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt, worauf die erste Schülerin der ersten Klasse im Namen der Schülerinnen mit überquellendem Gefühl den Dank derselben aussprach, um freundliches Andenken bat und als Stütze desselben den oben erwähnten Apollo überreichte. Der einstimmige Chor „Bis hierher hat mich Gott gebracht" schloß die würdige Feier.

— In der gestrigen Generalversammlung des kaufmännischen Vereins „Merkur" im Schützenhause wurde dem Kassirer Herrn French die Entlastung ertheilt. Ferner wurde der Versammlung durch den bisherigen Vorsitzenden Herrn Imbach eine Petition an die Polizeiverwaltung verlesen. Es heißt in der Petition:

„Durch das vor Kurzem im Reichstage angenommene Arbeiterschutzgesetz ist auch für die im Handelsgewerbe beschäftigten Personen die Sonntagsruhe in weiterem Umfange als bisher beschlossen worden, und es soll nur eine fünfstündige Beschäftigung gestattet sein. Die Bestimmung dieser fünf Stunden liegt nach dem Gesetz im Ermessen der Polizeiverwaltung; diese wird daher gebeten, zu bestimmen, daß von 7—10 und 12—2 Uhr gearbeitet wird. Der Verein glaubt, daß damit sämmtlichen kaufmännischen Zweigen Genüge geschieht, da die Eisenwaarengeschäfte und einige Kontors auch jetzt schon Nachmittags fast ohne Ausnahme schließen, für die am meisten interessirten Geschäfte aus der Kolonial- und Spirituosenbranche aber, die bei durchschnittlich 14—15 stündiger Arbeitszeit bisher einen freien Tag überhaupt nicht hatten, die erstrebte Erleichterung illusorisch werden würde, wenn die Geschäfte auch am Sonntag-Nachmittag geöffnet wären. Der Verein ist der Ueberzeugung, daß den Herren Chefs, von welchen mehrere dem Verein angehören, der freie Sonntag-Nachmittag erwünscht sein wird, da sie ebenfalls unter den jetzigen Umständen leiden. Nachtheile für das Publikum durch die Lage der Stunden, wie sie vorgeschlagen wird, dürften schwerlich entstehen, wenn die Zeit des Ueberganges erst vorüber ist.

Es wurde mitgetheilt, daß die beiden anderen hiesigen kaufmännischen Vereine gebeten worden sind, sich an dieser Petition zu betheiligen. Der bisherige Vorsitzende, Herr Imbach, theilte sodann der Versammlung mit, daß er eine Neuwahl nicht mehr annehmen könne, da er in kürzester Zeit Graudenz verläßt, und es wurde beschlossen, ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Aus der nunmehr vorgenommenen Neuwahl gingen hervor die Herren: Mielke als Vorsitzender, Herr Dumont als stellvertretender Vorsitzender, French als Kassirer, W. Kahle als Schriftführer, Emil Schulz als stellvertretender Schriftführer, Mushak als Vergnügungsvorsteher.

— Bei dem gestrigen Legat-Schießen unserer Schützengilde erhielt den von Herrn Schneider gestifteten Preis Herr Basarke. Von den gespendeten Legaten errangen nach der Höhe der Schüsse Preise die Herren: C. Scheffler, Schaldach, Bäsler, Wh. Glaubitz, Fiedler, Redmann, Porsch, Lerch, Borrmann, Mielke, Retschun, R. Scheffler, Ehmann, Jankowski, Ad. Guttzeit, Dreyer und Reich. Bei dem gleichzeitigen Silberschießen wurden prämiirt nach dem besten Schuß die Herren: Redmann, Retschun, Fiedler, R. Scheffler, Porsch, Lerch, Timm, Jankowski, Schaldach, Wilh. Glaubitz und Borrmann; bei dem Zusammenzählen der Ringe die Herren: Schaldach, Bäsler, Wilh. Glaubitz, Fiedler, Redmann, Porsch, Lerch, Borrmann, Mielke, Retschun und R. Scheffler; bei dem Freihandschießen die Herren: Thurat, Ehmann, Lerch und v. Bracht und den von einem Kameraden für einen höchsten Schuß gestifteten Preis erhielt Herr Borrmann.

— Großes Aufsehen erregt in unserer Stadt die Verhaftung eines hiesigen Materialwaarenhändlers A. M. und eines Pferdehändlers M. Ersterer steht im Verdacht, den letzteren in einer Privatklagesache zu einem Meineide verleitet zu haben.

— Die Opernsängerin Jenny v. Weber im Verein mit dem sächs. Kammersänger Edmund Glomme und Paul Buschenhagen aus Dresden wird in Graudenz Mitte Oktober ein Konzert geben.

— Auf dem Rückmarsch vom Manöver werden das Kürassierregiment Nr. 5 und das Feldartillerieregiment Nr. 35 am 29. und 30. September in Graudenz, Adl. Klodtken, Kgl. Dombrowken, Sallno, Dorf und Vorschloß Roggenhausen, Lissakowo, Lipowitz und Lessen Quartiere beziehen.

— Die Zuckerfabrik Melno hat ihren Betrieb eröffnet.

— Der Weg von Debenz nach Sellnowo und von Dorf Rehden nach Stadt Rehden ist vorläufig gesperrt.

— Zu Vertrauensmännern der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft sind in unserer Provinz gewählt worden die Herren Bischoff-Danzig, Hardt-Elbing, Braumeister Wartus-Pr. Stargard, Anspach-Mewe, Salomon-Lautenburg, Wolf-Kulmsee, Lez-Schlochau und Krieger-Dt. Krone.

— [Von der Ostbahn.] Der Betriebs-Sekretair Wolff in Frankfurt a. M. ist nach Bromberg und der Betriebs-Sekretär Damm in Bromberg nach Frankfurt a. M., die Bahnmeister Fischer II von Swarcschin nach Marienburg und Kulicke von Czersk nach Swaroschin versetzt. Die Bureau-Assistenten Gorgel in Bromberg und Marggraff in Ponarth sind zu Betriebs-Sekretären ernannt. Pensionirt ist der Bahnmeister v. Badinski in Marienburg.

— Herr Gerichtsassessor Eichstaedt in Thorn ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Gollub ernannt.

— Der Oberpräsident hat den Kuratus Dr. Schröter am Marienkrankenhause zu Danzig für die katholische Pfarrei Altschottland in Danzig präsentirt.

— Der Gastwirth Krebs ist zum Steuererheber der Gemeinde Ritzwalde im Kreise Graudenz gewählt und verpflichtet worden.

— Die polnische Länderbank in Thorn beabsichtigt das ihr gehörige Gut Honigfelde im Kreise Stuhm zu parzelliren.

Thorn, 24. September. In der am Montag beginnenden dritten Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung. Am 28. September: wider den Arbeiter Johann Büttner aus Nawra wegen Raubes und den Schäferknecht Michael Murawski aus Gut Wrotzlawken wegen Mordes. Am 29. September: wider den früheren Postgehilfen Otto Biehn aus Thorn wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung amtlicher Gelder und Diebstahls, den Müllergesellen Peter Lewandowski aus Dorf Birglau wegen Nothzucht, den Besitzer Anton Buczynski aus Teneszewo wegen Sittlichkeitsverbrechens. Am 30. September: wider den Käthner Mathias Rogalski aus Janowo wegen Raubes, den Chausseearbeiter Wilhelm Boehmfeldt aus Kulmsee wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens. Am 1. Oktober wider die unverehelichte Franziska Maziejewska aus Rybno wegen Kindesmordes, den Arbeiter Alexander Kujaczynski aus Königlich Neuguth wegen Raubes. Am 2. Oktober: gegen den Rittergutsbesitzer Leon Salomons aus Hohenhausen, z. Z. in Berlin, wegen wissentlichen Meineides. Am 3. Oktober: wider den Arbeiter Andreas Redmann aus Villisaß wegen wissentlichen Meineides, den Arbeiter Karl Wehrmeister aus Rehden wegen Raubes. Am 5. Oktober: wider die verwittwete Schneiderin Franziska Glowacki aus Kulm wegen wissentlichen Meineides, die Käthnerfrau Marianna Montowski aus Slupp wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Am 6. Oktober: wider das Dienstmädchen Pauline Schäfer aus Strasburg und die verwittwete Rentier Anna v. Wodzinska aus Löbau wegen Meineides, die Pferdeknechtsfrau Theophila Budniewska aus Gierkowo wegen Mordes und den Arbeiter Stanislaus Wozniak aus Kaldus wegen Anstiftung zum Meineide.

Die städtischen Subalternbeamten sind zu einem Verein zusammengetreten, welcher bezweckt, die Interessen der Beamten zu fördern und insbesondere die Geselligkeit zu pflegen.

Aus allen Theilen unseres Kreises laufen Klagen über Felddiebstähle ein. Morgenweise werden die Kartoffeläcker von unberechtigten Personen abgeerntet. Die hohen Lebensmittelpreise wirken darauf hin. Die Polizeiorgane sind häufig machtlos gegen die Diebe, die in größerer Anzahl und bewaffnet auf den Feldern erscheinen.

Marienwerder, 24. September. Für den flüchtig gewordenen Rechtsanwalt Radtke ist auf die gegen den ablehnenden Bescheid des hiesigen Vormundschaftsrichters eingelegte Beschwerde

vom Landgericht Graudenz die Bestellung eines Abwesenheitsvormundes angeordnet worden. Derselbe, — ein Assessor, versucht auch die Geldverhältnisse nach Möglichkeit zu regeln.

Marienwerder, 24. September. Ein Riesenei ist von einer Henne des Gärtners auf Rittergut Olschowken gelegt worden. Dasselbe hat eine Länge von 15 und einen Durchmesser von 9 Centimeter und barg in seinem Innern noch ein zweites vollständig ausgebildetes Ei. Nach dieser Kunstleistung legt die einjährige Henne jetzt wieder Eier der gewöhnlichen Art.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 24. September. Die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Hegel, Konsistorial-Präsident Grundschöttel, Konsistorialrath Koch und Landrath Conrad waren gestern in Soßnow anwesend, um wegen der Streitfrage, ob für das von Zempelburg und Bandsburg abgezweigte neue Kirchspiel Soßnow oder Obodowo Pfarrort werden soll, die kirchlichen Verhältnisse zu prüfen. Wie nun feststeht, wird nicht die Behörde diese Frage entscheiden; es soll vielmehr das Kirchspiel, dessen Etat bereits berathen und genehmigt ist, sobald wie möglich selbstständig gemacht werden, worauf alsdann die aus den ursprünglich in Aussicht genommenen Ortschaften zu wählenden Gemeindevertreter abstimmen werden, welches Dorf Pfarrort werden soll. Für Obodowo spricht nur der Umstand, daß in einer Reihe von Jahren für den Anfangs beabsichtigten Bau einer Filialkirche daselbst ein Kapital von etwa 15 000 Mk. angesammelt worden ist, welcher Betrag sich aber fast ganz aus Spenden wohlthätiger Vereine, denen es selbstverständlich ganz gleich ist, wo die Kirche steht, zusammensetzt. Die in Obodowo geschenkte Baustelle von etwa 1/4 Morgen Größe kommt kaum in Betracht. Soßnow dagegen will nicht nur einen geräumigen Bauplatz, sondern auch zum Pfarrgrundstück das erforderliche Land kostenlos hergeben. Ferner wird, falls die Entscheidung für letzteren Ort ausfällt, sofort der Pfarrhausbau aus vorschußweise gegebenen Privatmitteln in Angriff genommen werden, während für Obodowo Pfarrhaus und Kirchbau garnicht abzusehen ist. Außerdem aber ist Obodowo ein unbedeutender und zu obigem Zweck schlecht gelegener Ort von nur etwa 100 zum Theil noch katholischen Seelen, wohingegen Soßnow zu den größten Ortschaften des Kreises zählt.

* **Pr. Stargard**, 24. September. Drei hiesige Vereine, der Gewerbe- und Bildungsverein, der Männergesangverein und Turnverein hatten sich zu einer gemeinsamen Feier von Körners 100jährigem Geburtstage zusammengethan. Ein Lied des Männergesangvereins, „Gebet vor der Schlacht", leitete die Feier ein. Darauf hielt Herr Prediger Brandt eine Gedächtnißrede, in welcher er die heldenmüthige Gestalt des Dichterjünglings in lebhaften Zügen vor die Seele führte und besonders das Verhältniß desselben zu seinem Vater mit treffenden Worten zeichnete. „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los" wurde sodann von allen Anwesenden unter Klavierbegleitung angestimmt. Körners „Aufruf", vorgetragen von Herrn Kauffmann und das Schwertlied, gesungen vom Männergesangverein, schlossen sich daran, worauf Herr Kreisschulinspektor Richter ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht sprach, das von Körner'schem Geiste durchweht war. Die Vorführung des Einakters „Der Nachtwächter" und „Lützows wilde Jagd" bildeten den Schluß der erhebenden Feier.

Danzig. Kürzlich waren Abgesandte der Freimaurerlogen aus Pommern und Westpreußen in der hiesigen Loge „Eugenia" versammelt, um einen Bund im engeren Kreise zu bilden. Der Vorschlag fand freudigen Widerhall, die Logenmitglieder der beiden Provinzen werden sich also alljährlich versammeln, um Angelegenheiten des Freimaurerbundes zu besprechen.

Marienburg, 24. September. Der von hier gemeldete Vergiftungsfall ist, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht durch Grünspan, sondern durch Kohlenoxydgas verursacht. Letzteres war aus der neben dem Schlafzimmer belegenen Küche eingedrungen. Die Kinder haben sich von der Vergiftung bereits erholt, während ihre Pflegemutter, Frau Brinoni, bekanntlich gestorben ist.

I **Elbing**, 24. September. Heute Nachmittag traf hier Herr Regierungspräsident v. Holwede aus Danzig ein. Derselbe wird morgen mit Herrn Oberbürgermeister Elditt das Stromgebiet der Hommel bereisen, um weitere Maßregeln einzuleiten, durch welche den Frühjahrsüberschwemmungen dieses wilden Berggewässers abgeholfen werden kann. Es sind schon im vorigen Jahre zu diesem Zwecke Vermessungen vorgenommen und Pläne ausgearbeitet worden. Auch sind die Regulirungsarbeiten bereits aufgenommen. So wird gegenwärtig das Sammelbecken der Hommel auf dem Geizhals zur Aufnahme größerer Wassermengen eingerichtet. In den Vogelsanger Forsten sind Aufforstungen angelegt, durch welche das Wasser im Frühjahr aufgehalten werden soll. Diese Anlagen wird der Herr Regierungspräsident mit in Augenschein nehmen. Die gesammten Kosten für eine gründliche Hommelregulirung sind auf 400 000 bis 450 000 Mk. veranschlagt. Die Regierung ist bereit, einen Theil der Kosten zu tragen. In der Stadt erregt die Hommelregulirung das größte Interesse, weil etwa 100 städtische Grundstücke fast in jedem Frühjahr durch die Hommel bedroht werden.

Das Komitee für das Lutherfestspiel geht mit dem Plan um, den Kaiser zum Besuche des Festspiels einzuladen.

Auf dem heutigen Kreistag wurde u. a. über eine auf Anordnung der Regierung dem Kreistage zugegangene Vorlage berathen, nach welcher aus den Erträgen der landwirthschaftlichen Zölle Unterstützungen zu Schulbauten gewährt werden sollten. Diese Gelder hat aber der Kreis schon Jahre lang nothwendig, zu Gemeinde-Wegebauten verwandt und auch für dieses Jahr 40 000 Mk. dazu angesetzt. Deshalb wurde der Antrag abgelehnt, zumal da, wie hervorgehoben wurde, durch Unterstützung einzelner Gemeinden bei Schulbauten anderen Nachtheil bereitet würde. Die gleichfalls beantragte Beihilfe aus Kreismitteln für Ueberschwemmungsschäden an die Bewohner von Aschbuden, Lakendorf, Zeyer, Zeyers-Vorderkampen, Grenzdorf A. und Möskenberg wurde ebenfalls abgelehnt, weil sich sonst die Gesuche um Beihilfen für Wasserschäden fortwährend mehren würden.

§ **Neidenburg**, 24. September. Das vierzehnjährige Kindermädchen Gottliebe Jendral aus Jedwabno ist wegen versuchten Giftmordes in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Die Jendral war bei dem Kaufmann K. in Jedwabno als Kindermädchen vermiethet und hatte in dieser Eigenschaft die Wartung und Pflege des ihr von den Eheleuten anvertrauten, noch nicht ein Jahr alten Kindes zu besorgen. Das Mädchen hatte aber trotz ihrer Jugend schon einen Schatz und nichts lag ihr ferner, als die gewissenhafte Ausführung ihrer Dienstpflichten. Sie verabredete mit ihrem „Bräutigam", einem Sattlergesellen Pelka, das Dienstverhältniß zu kündigen und dann mit ihm gemeinsam nach Westfalen zu wandern. Thatsächlich kündigte die junge Person den Dienst, wurde aber von ihrer Dienstherrschaft mit ihrem Anliegen zurückgewiesen. Im Rathe des Liebespaares wurde nun beschlossen, es möglich zu machen, daß dennoch das Dienstverhältniß gelöst werde, und hierzu fand der bei weitem ältere Pelka das Mittel: er meinte einfach, wenn das Kind stürbe, dann brauchte die Braut auch nicht weiter zu dienen. Schnell entschlossen besorgte er Anilin und übergab es der Jendrat mit der Weisung, hiervon dem Kinde beim Essen etwas beizumischen. Dieses that denn auch gestern die gewissenlose Person. Der veränderte Zustand des Kindes fiel jedoch den Eltern sofort auf; sie riefen eiligst einen Arzt herbei, und dieser erkannte sofort die gefährliche Lage. Durch Anwendung von Gegenmitteln gelang es ihm, das Kind vorläufig außer Gefahr zu bringen. Die Verhaftung des saubern Helfershelfers dürfte wohl auch nicht lange auf sich warten lassen.

Bartenstein, 24. September. Der Justizrath P. von hier, welcher kürzlich durch Selbstmord endete, stand in hohem Ansehen und bekleidete verschiedene Ehrenämter. Allgemein galt er für einen reichen Mann, und große, zur Verwaltung ihm anvertraute Summen gingen durch seine Hände. In welcher Weise dieser Mann das Vertrauen seiner Mitbürger zu täuschen verstanden, das hat sich erst jetzt in ungeahntem Maße enthüllt. Justizrath P. hat nach der „K. A. Z." seit einer langen Reihe von Jahren große Summen der ihm anvertrauten Gelder, besonders viele Kindergelder, anstatt dieselben hypothekarisch unterzubringen, in seinem Nutzen verwendet und verschwendet. Ueber 150 000 Mk. sollen dem Bartensteiner Gericht bereits angemeldet sein. Sehr viele Personen aus Bartenstein und von auswärts darunter auch Waisen, sind so um ihr ganzes Vermögen gebracht. Ueber den Nachlaß des Justizrath P. ist der Konkurs eröffnet, doch wird nach Ausschüttung der Masse nichts oder nur äußerst wenig für die betrogenen Gläubiger übrig bleiben.

B **Pillkallen**, 23. September. Dem Grundbesitzer G. zu O. ist ein niederträchtiger Streich gespielt worden. Als er aufs Feld zur Arbeit kam, fand er kein einziges der daselbst zurückgelassenen Ackergeräthe vor. Nach längerem Suchen fand man endlich die Pflüge im nahen Walde hoch oben im Wipfel einer Tanne, von welchem die Uebelthäter beim Herabsteigen noch sämmtliche Aeste weggesägt hatten, so daß der Baum umgehauen werden mußte; die Eggen waren in einem Torfbruch versteckt, und der Wagen theilweise zerschlagen. — Bei dem außerordentlich reichen Obstsegen in diesem Jahre sind die Preise für Aepfel und Birnen so gering, daß viele Besitzer die Früchte nur zum Theil zum Verkauf bringen und die weniger edlen und nicht haltbaren Sorten in großen Mengen an die Schweine verfüttern. Eine Obstweinfabrik für den Kreis stellt sich immer mehr als dringendes Bedürfniß heraus, welchem dadurch abgeholfen werden wird, daß ein hiesiger Kaufmann mit der Einrichtung einer solchen Fabrik im künftigen Jahre vorgehen will. Außerdem beabsichtigen mehrere Gutsbesitzer die Aufstellung von Obstdarren neuester Konstruktion.

ζ **Marggrabowa**, 23. September. Der Landwirthschaftsminister Herr v. Heyden bereist gegenwärtig unser Masuren und wird hier am 25. einer Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren beiwohnen. Hatte schon unser bis dahin so wenig beachtetes Masuren, als die Minister Miquel und v. Berlepsch es bereisten, Hoffnung auf die Abstellung mancher Uebelstände gehabt, so ist die Hoffnung nun noch größer geworden. — Hier unter den kleinen Ackerbauern ist ein Nothstand nicht zu leugnen; dazu nützen denselben die hohen Getreidezölle garnichts; auch der Erwerb vieler Arbeiter steht zu den hohen Lebensmittelpreisen in einem zu mißlichen Verhältniß, was auch der Grund der immer mehr zunehmenden Auswanderung ist.

P **Krone a. Br.**, 24. September. Der Abschiedskommers der Lehrer zu Ehren des Herrn Pastor Maigatter nahm einen schönen Verlauf. Herr Dr. Staats hielt die Festrede und überreichte Herrn Maigatter im Namen der 31 Lehrer des Bromberger Landkreises das Bild von Wilhelm v. Kaulbach „Die Reformation" in elegantem Rahmen und eine Adresse, in welcher die Lehrer Herrn M. für seine Fürsorge danken. — Durch Blitzschlag entstand in der Nacht von Montag zu Dienstag bei dem Besitzer Swietlich in Prust ein großes Feuer; die Wirthschaftsgebände und ein Theil des Viehstandes wurden ein Raub der Flammen. — Das Angebot von Federvieh auf den Wochenmärkten ist jetzt sehr stark und die Preise sind im Allgemeinen recht niedrig. So zahlt man für 8—10 pfündige Gänse 3—4 M. und für 2—4 pfündige Enten 1—2 Mk. Auch Schweine sind jetzt billig, der Centner lebend Gewicht kostet 30—34 Mk.

ff **Wreschen**, 24. September. Das Einheimsen der Zuckerrüben hat auf den Gütern der Umgegend begonnen. Wenn auch die Rüben infolge der Trockenheit in der zweiten Hälfte des August und der ersten Hälfte des September nicht besonders groß geworden sind, so besitzen sie doch einen desto größeren Zuckergehalt als in anderen Jahren. Es ergiebt sich hieraus ein geringerer Ertrag als sonst für die Grundbesitzer, ein bedeutenderer für die Fabriken. — Zur Linderung des allgemeinen Nothstandes unter der armen Bevölkerung unseres Kreises hat der hiesige Vaterländische Frauenverein eine Verloosung veranstaltet,

Posen, 24. September. In einer Versammlung von Beamtenwittwen wurde heute die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen, in welcher um eine Erhöhung der Wittwenpensionen gebeten wird, da die jetzigen Pensionen so niedrig sind, daß die Wittwen mit Noth und Entbehrung zu kämpfen haben. Es sind dies Wittwen von unmittelbaren Staatsbeamten aus der Zeit vor der Gründung des deutschen Reiches und des Zeitraums nach der Gründung, als die Gehaltserhöhungen und damit die verhältnißmäßige Steigerung der Wittwenpensionen noch nicht stattgefunden hatten. Im Anschluß an die Petition wurde auch ein Gesuch an den Kaiser beschlossen.

Das Schwurgericht in Ostrowo verurtheilte in seiner Sitzung am Dienstag den Bürgermeister und Postverwalter Vincent Hubert aus Raschkowo wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängniß.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. September.

3) Die Zeit der Ernte ist gekommen, und allenthalben sind die Dreschmaschinen in Thätigkeit; es werden daher die Besitzer auf genaue Befolgung der Polizei-Verordnung für die Provinz Westpreußen vom 22. Mai v. Js. hingewiesen, wonach alle nicht bedeckten Theile der Maschinen mit Schutzvorrichtungen versehen werden müssen. Leider wird hiergegen nur zu oft gefehlt, so daß die Gerichte sich sehr häufig mit derlei Uebertretungen beschäftigen müssen. Heute hatte sich wieder ein Landwirth, der Besitzer Karl Reschke in Rospitz wegen Außerachtlassung der angeführten Verordnung zu verantworten. Am 27. Mai waren mehrere seiner Leute mit Häckselschneiden beschäftigt, und ein Dienstjunge erhielt von einem Mitarbeiter den Auftrag, einen die Maschine stützenden Pfahl, der sich gelockert hatte, zu befestigen. Hierbei glitt der Junge aus, fiel auf die Verbindungswelle, wurde von derselben erfaßt und mehrere Mal herumgedreht, wobei er einen Beinbruch davontrug. Wenn Reschke auch die nicht unbedeutenden Kurkosten trug, so trifft ihn doch immerhin ein Verschulden, umsomehr, da eine Schutzvorrichtung vorhanden war, aber nicht gebraucht werden konnte, da sie sich in einem höchst mangelhaften Zustande befand. Er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldbuße von 30 Mk. bezw. zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Den Jahrmarktstag in Garnsee besuchend, kehrte am 9. Juli d. J. der Händler Joseph Olinski aus Dubiel bei dem Gastwirth August Penke in Garnsee ein und verlangte ein Glas Bier, das ihm indessen wenig mundete. Olinski gab seiner Ansicht Ausdruck, und es entstand ein Wortwechsel; schließlich wies Penke mit einer wenig höflichen Aufforderung dem ihm nicht genehmen Gaste wiederholt die Thür. Olinski erhob nun sein Glas gegen den Wirth, und als Letzterer, vier Gläser in der Hand haltend, seine Hand dem Olinski entgegenhielt, zersprangen zwei Gläser, durch deren Scherben O. im Gesicht verletzt wurde. Letzterer strengte gegen Penke eine Klage an wegen gefährlicher Körperverletzung, während Penke Strafantrag gegen den Olinski wegen Hausfriedensbruch stellte. Das Schöffengericht in Marienwerder erkannte dahin, daß Olinski wegen Hausfriedensbruchs mit einer Geldbuße von 15 Mk bezw. mit drei Tagen Gefängniß zu bestrafen, Penke aber freizusprechen sei. Hiermit war der Verurtheilte nicht zufrieden, und er legte Berufung ein. Die hiesige Strafkammer verwarf die Berufung und legte dem Unzufriedenen sämmtliche Kosten, auch die dem Penke erwachsenen nothwendigen Auslagen auf. Aber auch hierbei beruhigte sich Olinski nicht; die Folge war, daß sich das Reichsgericht noch mit der Angelegenheit zu befassen hatte und die Sache wurde zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer verwiesen. Diese wies aber wieder die Berufung zurück, so daß Olinski zu seinem Schaden — er hat sämmtliche Kosten zu tragen — sieht, daß es nicht immer gut ist, zu glauben, sich im Unrecht zu befinden, auch wenn man durch richterliche Entscheidung eines Besseren belehrt wird.

Verschiedenes.

— Die Verhandlung gegen den Geh. Hofrath a. D. Manché, den früheren Vorsteher des Bureaus des Geh. Civilkabinets, gegen welchen das Verfahren wegen Unterschlagung, begangen gegen den Kaufmann Thomas von der Firma Thomas u. Keiling, eröffnet worden ist, findet am 13. Oktober vor einer Berliner Strafkammer statt. Bekanntlich sind durch die seiner Zeit beschlagnahmte antisemitische Schrift des Rektors Ahlwardt gewisse Vorgänge bei Ordens- und Titelverleihungen zur Sprache gekommen, welche der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der jetzigen Anklage Veranlassung gegeben haben.

— [Eisenbahnunglück.] In der Nähe von Burgos hat am Donnerstag ein Zusammenstoß zwischen dem von St. Sebastian kommenden Schnellzuge und einem gemischten Zuge stattgefunden. Die Zahl der Getödteten wird auf 7 angegeben; zahlreiche Personen sollen verwundet sein, darunter 14 schwer.

— [Die elektrische Dressurpeitsche.] Der Redakteur des Fachblattes „Artist", Waldemar Otto, hat ein Patent für eine Vorrichtung zum Bändigen und Dressiren wilder Thiere mittels einer elektrisch zu machenden Peitsche erhalten. Eine metallene Fußplatte des Dressurkäfigs ist mit dem einen Pol einer starken Batterie verbunden, während der andere Pol mit der aus Draht geflochtenen Peitsche in Verbindung steht und durch eine Schaltvorrichtung ein- und ausgeschaltet werden kann. Der massiv gestaltete Kern der Peitsche ist getheilt und durch eine Feder zu verbinden, so daß der Strom in das Drahtgeflecht der Peitsche übergehen kann. Befindet sich das zu erziehende Thier auf der metallenen Fußplatte, welche entweder die ganze Bodenfläche des Käfigs oder nur einen Theil davon bedeckt, und wird eine Taste niedergedrückt, so erhält das Thier bei jeder Berührung mit der Peitsche einen elektrischen Schlag, wodurch die Kraft des Thieres gebrochen und dasselbe eingeschüchtert werden soll. Ist der elektrische Strom zur Bändigung nicht erforderlich, so wird die Drucktaste losgelassen und die Peitsche wirkt dann wie jede gewöhnliche Dressurpeitsche. — Damit ist eine neue Zeit für die Beziehungen zwischen Mensch und Bestie geschaffen. Auch die Profession des „Löwenbändigers" wird ihren romantischen Reiz verlieren.

— [Oeffentliche Warnung.] Eine Polizeibehörde ist, wie das Oberverwaltungsgericht in einem Erkenntniß vom 11. März 1891 ausführt, zwar befugt, durch öffentliche Bekanntmachung vor einer Person zu warnen, welche ohne staatliche Erlaubniß ärztliche Praxis ausübt. Sie hat sich dabei aber jedes persönlichen Angriffs — z. B. des Hinweises auf Vorbestrafungen, die mit der Heilthätigkeit nicht in Zusammenhang stehen — und noch mehr jedes objektiv beleidigenden Ausdrucks zu enthalten. Andernfalls überschreitet der betreffende Beamte seine Amtsbefugnisse und kann dieserhalb gerichtlich verfolgt werden.

Neuestes. (T. D.)

Frankfurt am Main, 25. September. Beim Besuch der hiesigen Börse erwiederte Handelsminister von Berlepsch auf die Ansprache des Handelskammerpräsidenten über die Lage des Handels und der Industrie, daß der Kaufmann und der Industrielle ihren friedlichen Beschäftigungen jetzt beruhigt nachgehen könnten, da die ausgestreuten Befürchtungen zum größten Theil der thatsächlichen Grundlage entbehrten. Die beste Bürgschaft für den Frieden sei der mit dem Wunsche der Nation übereinstimmende Wille unsers erhabenen Herschers Frieden zu erhalten.

Kopenhagen, 25. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit ihren Kindern heute Morgen nach Moskau abgereist.

* **Berlin, 25. September. Der Zar trifft am Abend in Berlin ein, wird von Caprivi am Bahnhof empfangen und reist per Sonderzug nach Rußland weiter.**

Die schleunige Abreise des Zaren aus Kopenhagen nach Rußland ist durch den Tod der Großfürstin Paul (Siehe Rußland) veranlaßt; die Ankunft des Zaren in Berlin entbehrt somit vorläufig jeder politischen Bedeutung, der Zar ist einfach „auf der Durchreise" nach Moskau. Red. d. Ges.

Bern, 25. September. Auf dem internationalen Kongresse für die Arbeiterunfallversicherung führte Kommerzienrath Schwarz-Mühlhausen aus, daß die Deutschen große Errungenschaften in Freiheit und Selbstständigkeit gemacht hätten, von einer übermäßigen Einwirkung des Reichsversicherungsamtes sei keine Rede, er empfehle sowohl den Franzosen wie anderen Nationen das deutsche Beispiel.

New-York, 25. September. Bei Zelienopel in Pennsylvanien sind zwei Bahnarbeiterzüge zusammengestoßen. Ein Maschinist und zehn Erdarbeiter sind todt, an zwanzig Personen verwundet.

Briefkasten.

Münsterberg. Wer ohne obrigkeitliche Erlaubniß öffentliche Lotterien veranstaltet, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren oder mit Geldbuße bis zu 3000 Mark bestraft. (Strafgesetzbuch § 286). Die obrigkeitliche Erlaubniß zur Vornahme öffentlicher inländischer Ausspielungen ertheilt im Verwaltungsbezirk seiner Provinz der Oberpräsident, für den ganzen Umfang der Monarchie der Minister des Innern.

1 d—e. Sie haben sich auf den Prozeß eingelassen, glauben also im Rechte zu sein. Um sich später keinen Vorwurf zu machen, daß Sie etwas versäumt haben, wollen Sie sich des Raths und Beistandes eines Rechtsanwalts bedienen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Kanzleigehilfe, Amtsgerichte in Christburg, Konitz, Darkehmen und Labischin, 5—10 Pf. für die Seite Schreibwerk. Zwei Beamte für den Fahrdienst, Betriebsamt Danzig, 66 M. 50 Pf. monatlich. Nachtwächter, Magistrat Tiegenhof, 351 M. jährlich. Landbriefträger in Schöneck, Subkau, Daber, Pasewalk, Sparsee und Usedom, je 650 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Polizeihilfsbote, Magistrat Labiau, 450 Mk. Gehalt. Acht Stationsaspiranten, ein Aspirant für den Lademeisterdienst, Betriebsamt Stettin, 1140 Mk. jährlich bezw. 85 Mk. monatlich. Polizeisergeant, Magistrat Demmin, 900 Mk. Gehalt. Drei Stationsaspiranten, Betriebsamt Bromberg, je 95 Mk. monatlich. Bureauassistent, Magistrat Nakel, 1200 Mk. Gehalt. Schuldiener, Magistrat Stettin, 583 Mk. Einkommen.

Danzig, 25. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen (per 126pfd. holl.): loco unver., 200 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 217—221, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 176,00, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 183.

Roggen (per 120pfd. holl.): loco fest, inl. Mk. 232, russ. u. poln. zum Tr. Mk. —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 188,00, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 186,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 152.

Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.

Hafer loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 76,00 nichtkontingent. Mk. 56,50.

Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 25. September 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 76,00 Brief, unkontingentirt Mk. 53,00 Geld.

Berlin, 25. September. (T. D.) Russische Rubel 216,75.

Todes-Anzeige.

Heute, den 24. d. Mts., Morgens 1½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, Rentier (7158)

Johann Raykowski

im noch nicht vollendeten 78. Lebensjahre im Diakonissenhause zu Danzig, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen
Pauline Raykowski und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, 27. September cr., Nachmittags 3 Uhr in Rakowitz statt.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich in Lehmanei Schwetz per Dorf Schwetz (7171)

1 Spiegel mit Untersatz, 1 Sophatisch mit Decke, 1 Vertiko, 6 Stühle mit hoher Lehne, 1 Spiegel und 2 kl. Tischchen (alles nußb.), 1 mahag. Schreibtisch, Kleiderspind, gr. u. kl. Teppich, große Bilder, 2 Fach Gardinen mit Stangen, Blumenständer, Salonlampen, verschiedene feine Glassachen, herrschaftl. Betten, 1 Bettgestell u. v. A.

öffentlich zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Graudenz, d. 22. September 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

TIVOLI.

Sonntag, den 27. September cr.:

Abend-Concert

(Streichmusik)
ausgeführt von der
Kapelle d. Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Im Vorverkauf: Familien-Billets (3 Personen) 1 Mark, einzelne 40 Pfg., sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt und in Süssow's Conditorei. **Nolte.**

Mitte Oktober!

Grosses Concert

der Opernsängerin
Jenny v. Weber
des Herzogl. sächsischen Kammersängers
Edmund Glomme
und des Pianisten
Paul Buschenhagen

Billetbestellungen werden schon jetzt in **J. Preuss** Musikalien-Handlung (Inh.: W. Kahle) entgegengenommen.

Kartoffeln

kauft ab jeder Station bei sofortiger Casse bei baldiger und späterer Abnahme
Johann Kirchner, Danzig.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) **I. Osinski, Grabenstr. 3.**

Bestellungen auf (7139

Konschützer Bier

werden stets entgegengenommen und bei größeren Abschlüssen billigst berechnet.

Gustav Brand,
21 Markt 21.

Wiederverkäufern

empfehle **Pathenbriefe** in Kartons per Dtzd. von 1,25 Mk. an, **Gratulationskarten, Wunschbogen, Bilderbogen, Tauf- u. Hochzeits-Einladungen** zu billigsten Engros-Preisen. **Schiefertafeln** liniirt und unliniirt p. Schock von 3 Mk. an, **Griffel** beklebt in 14 ctm. langer, starker Waare 1000 Stück 2,40 Mk., **Bleistifte** per Groß 1,20 Mk., **Federhalter** per Groß 1 Mk., **Stahlfedern** in großer Auswahl per Groß von 0,30 Mk. an, **Schreibhefte in** allen Liniaturen, 4 Bogen stark per 100 Stck. 6 Mk., **Mappen**, gefüllt mit 5 Bog. und 5 Couv., 100 Mappen 4,50 Mk. **Lineale, Penale, Federkasten, Converts, Schreibpapiere, Konzeptpapiere** zu billigsten Preisen. 1000 Bogen 8⁰ **Postpapier** von 4 Mk. an. **Spielkarten** (französ.), ff. Bild und starkes Blatt 0,50 Mk. (7148)

Moritz Maschke.

Für Cigarettenraucher

empfehle echt egyptische, russische u. türkische **Cigaretten**, echt russische, türkische und chinesische **Tabake, Cigarettenpapier, Cigarettenhülsen, Cigaretten-Maschinchen**, zum Drehen u. Stopfen, in größter Auswahl. (7142)

Gustav Brand, Markt 21
Cigarrenhandlung.

Oberhemden

Chemisettes, Kragen, Manschetten und Shlipse,
Nachthemden
Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Unterhemden u. Beinkleider
Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Damenhemden
Jacken und Beinkleider
Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Frisaderöcke u. -Beinkleider
in allen Größen,
Knaben- u. Mädchenhemden
50, 60, 75, 90 Pfg., Mk. 1, 1,10, 1,25,
Erstlings-Wäsche,
Matratzen, Tauf- und Tragekleider,
Frisade- und Schwanenboi-Tücher,
Gummiunterlagen
empfiehlt (6607)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Seit nahezu 50 Jahren

verkauft die bestrenommirte Tuchhandlung von **Gustav Abicht** in **Bromberg**
Buckskins u. Paletotstoffe in den neuesten u. schönsten Mustern,
Schwarze Tuche, Satins, Croisés, Doeskins zu feinen Anzügen, Leibröcken, Einsegnungsanzügen 2c.,
Unverwüstliche Cheviots e c. zu Strapazier-Anzügen,
Damentuche in 38 hochmodernen Farben,
Sämmtliche Futtersachen für Herren- und Damenschneider in Seide, Wolle und Baumwolle (6561)
in nur bewährten Qualitäten.

Proben franko. **Gegründet 1846.**

Zucker-Fabrik Neu-Schönsee.

Bilanz am 30. Juni 1891.

Activa. / **Passiva.**

Activa	Mk.	Pf.	Passiva	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Grund und Boden	14086	92	Actien-Capital	400000	—		
Fabrik-Anlagen	1367664	69	Sparactien	200000	—	600000	—
Inventar	34024	87	Prioritäten			400000	—
Betriebsmaterialien	44624	28	Creditoren			828690	98
Debitoren	23685	13					
Prioritäten-Amortisation	239500	—					
Sparactien-Depot	6000	—					
Melasse	20707	50					
Zucker	6080	60					
Cassa	4841	50					
Vorschuß-Zielen	2511	71					
Schlammbassin	674	30					
Gewinn- u. Verlust-Conto	64289	48					
	1828690	98				1828690	98

Gewinn- u. Verlust-Conto am 30. Juni 1891.

Debet. / **Credit.**

Debet	Mk.	Pf.	Credit	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Betriebs-, Handl.-, Unkost.- und Zinsen-Conto	361833	37	Zucker-Conto			1207527	80
Rüben- u. Schnitzel-Conto	787389	30	Verlust aus den Vorjahren	95546	98		
Prioritäten-Amort.-Zuschlag-Conto	4000	—	Gewinn p. 1890/91	31257	50	64289	48
Abschreibungen	23047	63					
Verlust aus den Vorjahren	95546	98					
	1271817	28				1271817	28

Zucker-Fabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.
gez.: **Schmitz. Martens. Schnackenburg.**

Der Aufsichtsrath.
gez.: **Bieler,** Vorsitzender.
Rothermundt, stellvertr. Vorsitzend.
Graf **v. Alvensleben.**
Martin. Schmelzer.

(7157)

Den Eingang meiner persönlich sehr vortheilhaft eingekauften

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison

zeige ganz ergebenst an. (7019)

S. Loeffler

Tuch-, Manufaktur-, Herren-, Damen- und Kinder-Confections-Geschäft.

Ferd. Glaubitz,

Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Büchsen,
Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Unsere, durch Hinzunahme neuer Verkaufsräume und Vergrößerung der Waarenläger (7108)

erweiterte Spezial-Abtheilung für

Damen- und Kinder-Mäntel-Confection

bietet für die Herbst- u. Wintersaison eine großartige Auswahl in

Jaquettes, Dolmans, Visites, Winter-Paletots und Abend-Mänteln

zu billigst gestellten festen Preisen.

Gebrüder Jacoby.

Zwei fast neue (7097)
Petroleum-Hängelampen
sind billig zu verkaufen bei
Bertha Loeffler.

Pianino
noch gut erhalten, wünscht zu kaufen
G. Altrock, Oberbergstraße 72.

Feinste
Centrifugen-Tafelbutter
in Postcolli à 10 Mk. franco offerirt die Dampfmolkerei
Johann Kirchner, Danzig.

Leinkuchenmehl,
Leinkuchen,
Leinsaat
empfiehlt (7107)
Max Scherf.

Herbst u. Winter 1891|92.

Sämmtliche Artikel für diese Saison, bestehend in den
modernsten Kleiderstoffen,
Flanellen, Parchent u. s. w.,
Damen-Mänteln und Jaquetts,
Herren-Anzug- und Ueberzieherstoffen,
eleganten fertigen Winter-Ueberziehern u. Reise-Mänteln,
Gardinen, Teppichen und Stubenläufern
und vieles Andere

sind in großer und schöner Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben bei Bedarf dem geehrten Publikum zu allerbilligsten Preisen. (7136)

Carl Wagner.



Weißkohl

kaufe und nehme solchen jeden Tag ab!
B. Mertins in Graudenz.

---

3 Fl. Bairisch-Bier für 25 Pf.,
3 Fl. Braun-Bier für 25 Pf.
vorzügl. schön bei **Gustav Brand.**

Spazier-Wagen.

Ein ein- und zweispänniger **offener Wagen** mit verstellbaren Gesäßen, neu, ein noch gut erhaltener **klein. offener Wagen** stehen zum Verkauf. (7151)
J. Hübner, Grabenstraße 13/14.

Molkereien

empfehlen wir echtes **Pergamentpapier,** sowie **fettdichtes Pergamentpapier** in besten Qualitäten.

Ferd. Ziegler & Co.,
Bromberg. (7120)

Blätter mit Köpfen v. Zuckerrüben
sind fuhrenweise billig zu haben bei H. Mehrlein. (6641)

Umständehalber beabsichtige ich meine beiden in Strasburg Westpr. in guter Lage belegenen

Grundstücke

das eine davon mit 200 Thlr. jährlicher Miethe, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen;** das andere, worin seit vielen Jahren ein **Fleischwaaren-Geschäft mit Restaurant** verbunden betrieben wird, **zu verpachten.** Strasburg ist Kreis- und Garnisonstadt mit Gymnasium und Amtsgericht.

Gefl. Off. unter Nr. 7159 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

2stöckiges Haus und Gartenhaus mit 6 Wohn. nebst Gart., in der Danzigerstr., der schönsten Bromb., belegen, preisw. zu verkaufen. H. Götz, Bromberg.

Maurer und Arbeiter

werden bei hohem Accordlohn gesucht beim Brückenbau in Fordon. Meldung. beim Bauführer Gorke daselbst.
Mehrlein, Maurermeister in Thorn.

Ein Faktor
der selbst mitarbeitet, wird bei 60 Mk. monatlichem Lohn gesucht.
Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

Pension.
3 Schüler finden bei bester Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten freundl. Aufnahme Schuhmacherstr. 10.

Laden

in bester Geschäftslage Culms von sofort billig zu vermiethen.
J. S. Leiser, Culm, Markt 30, I.

Unmöbl. Zimmer ges. Kirchenst. 11

Zwei möbl. Zimmer werden zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 7080 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Wohnung ist von sogl. zu verm. Näheres Oberthornerstr. 31, 1 Tr.

Wohnung

von 3 Stuben, Küche u. Stallung für 2 Pferde, ist zu verm. Zu erfr. auf dem Büreau 69. Inf.-Brig., Oberthornerst 33

Versetzungshalber ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu verm. Trinkenstr. 17, parterre.

Ein bis zwei möbl. Zimmer zu verm. Festungsstr. 16, I. (6939

Ein gut möbl. Zimmer für einen oder zwei Herren zu verm. Blumenstr. 19.
W. Braun.

Möbl. Zimmer sofort zu verm.
(7150 Kirchenstr. 15, II.

Eine möbl. Wohnung zu verm.
(7140 Langestraße 22.

Einen guten Männersitz
zu verpachten. Heymann.

---

2 Werkstätten zu verm. Tabakst. 25.

Ein Pferdestall
von sofort zu vermiethen (7104
Heymann, Marktplatz 1.

Heirathsgesuch!

Ein Mühlenwerkf., in seinem Fach vorzügl. empfohl., 24 J alt, aus sehr gut. Fam. wünscht zu heirathen. Off. u. Nr. 7162 an die Exp. des Gesell. erb.

Bestellungen von

Herren-Garderoben

nach Maaß, werden unter Garantie des Gutsitzens billigst ausgeführt bei (4994)

M. Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 225.

Graudenz, Sonnabend] [26. September 1891.

♀ Vom Bau der Fordoner Weichselbrücke.

Die Arbeiten zur Vollendung der in diesem Jahre in Angriff genommenen Strom- und Landpfeiler — im Ganzen werden 19, davon 6 Strom- und 13 Landpfeiler, errichtet — sind rüstig vorgeschritten, obwohl der Sommer wegen des andauernden ungewöhnlich hohen Wasserstandes der Weichsel namentlich für die Gründungsarbeiten im Strome äußerst ungünstig gewesen ist. Vierzehn Tage lang stand das Wasser so hoch über den die Baugruben umschließenden Pfahlwänden, daß in dieser ganzen Zeit die Arbeiten zur Versenkung des Betons ruhen mußten. Auch manche in den Pfahlwänden entstandene Undichtigkeiten behinderten die weiteren Arbeiten so lange, bis durch mühsame Taucherarbeit die offenen Stellen gedichtet waren. Nunmehr sind die Betonirungsarbeiten bei den Strandpfeilern 4 und 5 längst beendet, die Baugruben bis auf den Beton wasserfrei gelegt und das Schichtmauerwerk der Pfeiler — in Ziegeln mit Werkstein-Verkleidung — in der Ausführung begriffen.

Die Versenkung der Brunnen der Landpfeiler hatte weniger unter dem hohen Wasser zu leiden; hier traten aber andere unangenehme Hindernisse ein. Es fanden sich nämlich in der Tiefe, quer unter einigen der in der Senkung begriffenen Brunnen, starke Eichenstämme, deren Beseitigung unter Wasser durch zeitraubende und schwierige Bohrarbeiten unter Mithülfe eines Tauchers vorgenommen werden mußte, ehe die Brunnen auf das vorgeschriebene Maaß, etwa 10 Meter tief unter der Vorlandoberfläche, gesenkt werden konnten. Auch diese mühsamen Arbeiten haben ihr Ende erreicht, und jetzt sind auch die Arbeiten zur Ausfüllung der offenen Brunnen mit Beton und zur Aufmauerung der für das laufende Jahr fertig zu stellenden Vorlandpfeiler im vollen Gange. Außerdem ist auch noch an der Gründung des westlichen Landpfeilers — auf Fordoner Seite — gearbeitet worden, welcher, weil der Boden daselbst unmittelbar tragfähig ist, keiner Betonirung oder Brunnen bedarf. Dagegen wird der östliche (Striesauer) Landpfeiler auf zwei sehr große und zwei kleinere Brunnen gestellt werden, die aber nicht wie bei den übrigen Vorlandpfeilern kreisförmigen, sondern viereckigen Querschnitt erhalten, damit sie sich der Grundrißgestalt des Landpfeilers möglichst anschließen.

Schon im nächsten Jahre sollen zwei Strom- und sechs Vorlandöffnungen mit eisernen Ueberbauten belegt werden. Im Jahre 1893 folgt die Vollendung des ganzen Brückenbaues. Die eisernen Ueberbauten sollen zusammen über 9 Millionen Kilogramm Gewicht erhalten, und die Arbeiten zur Herstellung und Aufstellung derselben verursachen einen Kostenaufwand von mehr als 4 Millionen Mark.

Als Material zu den Ueberbauten wird nicht, wie es anfänglich hieß, Stahl, sondern Flußeisen Verwendung finden, wie solches schon lange für Eisenbahnschienen gebraucht wird. Das Flußeisen, das entweder in der Thomasbirne (basische Bessemerbirne) oder im Martin-Flammofen erzeugt wird, ist bedeutend weicher und zäher als das für Schienen oder Radreifen und Wagenachsen verwendete Flußstahl. Das Flußeisen soll im Brückenbau noch wenig benutzt worden sein. Seine Verwendung bei der Fordoner Brücke wird wohl nach der Forth-Brücke und der im Bau begriffenen rumänischen Cernawoda-Brücke über die Donau der bedeutendste Versuch dieser Art in Europa sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. September 1891.

— [Militärisches.] Ahlemann, Arlart, Kayser, Unteroffeze. vom Gren.-Regt. Nr. 4, v. Koenigsegg, Unteroff. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1, zu Port.-Fähnrs, Rosenhagen, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. Nr. 45, zum Sek.-Lt. befördert. Hennig, außeretatsmäß. Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1, v. Selle, Eichholz, Doergé, außeretatsm. Sek.-Lts. vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zu Art.-Offiz. ernannt. Frhr. v. Reitzenstein, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1, a la suite des Regts. gestellt. v. Zinnow, Unteroff. vom Drag.-Regt. Nr. 3, Kniath, Unteroff. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zu Port.-Fähnrs befördert. Ritter u. Edler v. Keßler, Kurlbaum, Tuchen, außeretatsm. Sek.-Lts. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, Hopf, William, Humbert, außeretatsmäß. Sek.-Lts. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 17, zu Art.-Offizieren ernannt. Flechtner, Pr.-Lt. a la suite des Feld-Art.-Regts. Nr. 20, in das Feld-Art.-Regt. Nr. 1 einrangirt. v. Madeyski, Sek.-Lt. von der Reserve des Ulan.-Regts. Nr. 2, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kür.-Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 kommandirt. Löbbecke, Unteroff. vom Drag.-Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Port-Fähnr., in das Ulan.-Regt. Nr. 12 versetzt. Kritzler, Frhr. v. Feilitzsch, Augustin, außeretatsm. Sek.-Lts. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, Cludius, Dodel, Frhr. v. Bredow, v. Kleinsorgen, außeretatsmäßige Sek.-Lts. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36, zu Art.-Offizieren ernannt. Herrfahrdt, außeretatsm. Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, Moeger, Teske, Stuckenschmidt, Schulz II, außeretatsm. Sek.-Lts. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Art.-Offizieren ernannt. Borsikowski, Oberfeuerw. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, zum Feuerw.-Lt. ernannt. Daitmaier, Hauptm. von der 1. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Feste Boyen, zum Major befördert. Keferstein, Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp. in das Pion.-Bat. Nr. 1 versetzt. Die außeretatsm. Sek.-Lts. v. Rohrscheidt, Retzlaff, Pampe vom Pion.-Bat. Nr. 1, Langenstraß, Franke, Härms, Molle vom Pion.-Bat. Nr. 2, Souchon, Walter vom Pion.-Bat. Nr. 17, zu etatsmäß. Sek.-Lts. ernannt. Fleischer, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 43, zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg kommandirt. v. Zalinitzki, Sek.-Lt. vom Hus.-Regt. Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert. Pottel, Feuerwerkslt. vom Art.-Depot Königsberg als Lehrer zur Oberfeuerwerkerschule versetzt. Borsikowski, Feuerwerkslt, dem Art.-Depot Königsberg zugetheilt. Pieper, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gumbinnen, in die Kategorie der Reserve-Offiziere zurückversetzt und dem Füs.-Regt. Nr. 33 zugetheilt. Retzlaff, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bromberg, Krome, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, Durchholz, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Deutsch-Krone, zu Pr.-Lts., Thiem, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Gnesen, zum Hauptm., Mengel, Neste, Pr.-Lts. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zu Rittmeistern, de la Terrasse, Meyer, Pr.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Schneidemühl, zu Hauptleuten, Dittmer, Sek.-Lt. von der Reserve des Train-Bats. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert. Boellert, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Bernau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld.-Art.-Regts. Nr. 2 befördert. Scupin, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Oels, zum Sek.-Lt. der Ref. des Kür.-Regts Nr. 5, Pantke, Sek.-Lt. von der Reserve des Feld-Art.-Regts. Nr. 36 zum Pr.-Lt., Streifensand, v. Puttkamer, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stolp, zu Rittmeistern, Kellermann, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, zum Pr.-Lt., Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Konitz, zum Rittm., Krahn, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, Lau, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Graudenz, Furbach, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Konitz, Albrecht, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Osterode, zu Pr.-Lts., Reichel, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regts. Nr. 17, Mortzfeld, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Allenstein zum Sek.-Lt. der Ref. des Jäger-Bats. Nr. 1, befördert.

— Der Lehrer Fromm zu Prökuls ist als Hilfslehrer am Schullehrerseminar zu Waldau angestellt worden.

— Der Kgl. Oberroßarzt Becker in Lenkimmen im Kreise Darkehmen hat auf eine leicht lösbare Schnalle und Herr Gustav Ohl in Neu Golmkau bei Gardschau Westpr. auf ein Rad mit federndem Kranze für Fahrräder ein Reichspatent angemeldet.

* **Rehden**, 24. September. Der Männer-Turnverein beging gestern Abend im Vereinslokal die Feier von Körners 100jährigem Geburtstag, an welcher auch viele Bürger der Stadt theilnahmen. Die Feier wurde mit einer patriotischen Festrede eingeleitet, dann fanden humoristische und Gesangsaufführungen und ein Kürturnen statt.

Z **Kulmsee**, 24. September. Der heutige Krammarkt war wenig besucht, man hat hier am Jahrmarkt selten so wenig Verkehr gesehen; es wurde in Folge dessen auch nur wenig gekauft. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war mittelmäßig, hier wurde bei hohen Preisen tüchtig gehandelt. Der Pferdemarkt war gut beschickt, die Preise niedrig. Hier entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft; namentlich thaten sich auch die Zigeuner, besonders im Tauschgeschäft hervor.

Strasburg, 24. September. (W. B.) Ein Zug der Ehrlichkeit eines Bauern aus dem Dorfe L. verdient mitgetheilt zu werden. Vor mehreren Wochen wechselte der Bauer bei einem hiesigen jüdischen Kaufmann 100 Rubelscheine in preußische Münze ein. Ohne vorher berechnet zu haben, wie viel er wohl Geld bekommen würde, strich er die von dem Kaufmann aufgezählte Summe ein. Zu Hause angelangt, fing er an zu rechnen und fand, daß der Kaufmann ihm 100 Mark zu viel gezahlt habe. Gestern am Jahrmarkte nun tritt der Bauer an den Kaufmann mit der Bitte, ihm auszurechnen, wie viel er wohl für die und die Anzahl Rubel Geld bekäme. Nachdem der Kaufmann dieser Bitte willfahrt, sagte der Bauer: „Nun, hier nehmen Sie 100 Mark, die Sie mir beim früheren Wechseln der Rubel zu viel gezahlt haben.“ Ueber diese Ehrlichkeit hoch erfreut, opferte der Kaufmann, da der Bauer für sich nichts annehmen wollte, der Kirche mehrere Pfunde Lichte und fünf Mark in die Armenkasse des Bauerndorfes.

Tuchel, 23. September. (D. Z.) Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in Gostoczyn ereignet. Die junge Frau des Gutsbesitzers v. Zitzewitz befand sich in der Nähe der arbeitenden Dreschmaschine, um einem Arbeiter einen Auftrag zu geben. Hierbei gerieth ihr Kleid in das Getriebe, sie wurde von der Welle erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert, obwohl die Maschine sofort zum Stillstand gebracht worden war. Die erlittenen Verletzungen sind entsetzlich, denn beide Beine sind gebrochen und das eine ist derart zermalmt, daß eine Amputation unabweisbar erscheint, wozu ein Operateur aus Königsberg telegraphisch herbeigerufen worden ist.

μ **Tuchel**, 24. September. Heute fand ein Kreistag statt, welcher sich u. A. mit der Wahl der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission beschäftigte. Es wurden in die Kommission auf die Dauer von 6 Jahren gewählt die Herren: Kaufmann Otto Martens und S. Fabian-Tuchel, Gutsbesitzer Wehr-Kensau, v. Polczynski-Wittstock, v. Prondsynsko-Bralownitza, Neufeld-Kl. Klonia, Lambrecht-Pantau und v. Natzmer-Pruſt. Außerdem wurde beschlossen, den Kreisbaumeister Max zunächst auf die Dauer von 12 Jahren anzustellen. — In den letzten 8 Tagen wurde am hiesigen Seminar die Prüfung abgehalten. Sämmtliche 28 Bewerber bestanden die Prüfung. — Morgen erhält die Stadt Tuchel die letzte Einquartierung, und zwar aus dem Manöver zurückkehrende Theile des Artillerie-Regiments Nr. 35. Die diesjährige Einquartierung bot uns manch interessantes Bild. Die in der Tucheler Umgegend abgehaltenen Manöverübungen und Biwaks wurden von Herren und Damen eifrig besucht.

F **Aus der Tucheler Haide**, 23. September. Auf der Haltestelle Poln. Cekzin entgleiste gestern Abend der Güterzug. Der Güterzug hat hier mit dem Personenzuge 1089 Konitz-Laskowitz zu kreuzen. Die Weiche am östlichen Ende der Station war von dem Beamten vorschriftsmäßig gestellt worden, eine unbefugte Person aber hatte sich nach der Richtigstellung zu der Weiche begeben und dieselbe in die alte Stellung zurückgebracht. In Folge dessen fuhr der Personenzug in den Güterzug und warf zwei Wagen dieses Zuges um. Den Anstrengungen der Beamten gelang es, in etwa zwei Stunden die Strecke wieder fahrbar zu machen. Beschädigungen von Menschen sind nicht zu beklagen. Noch in derselben Nacht trafen Aufsichtsbeamte in Poln. Cekzin ein, um den Thatbestand festzustellen. Ein Militärzug, welcher Soldaten aus dem Manöverfelde brachte, mußte auf der Station Tuchel halten, bis die Strecke wieder hergestellt war.

J **Danzig**, 24. September. Die hier herrschende Arbeitsnoth entspringt nicht dem Mangel jeder Arbeit, sondern auch dem Umstande, daß die hiesigen Handwerker nur in dem Fach arbeiten wollen, das sie erlernt haben. Ferner herrscht hier noch ein falscher Stolz arbeitslose Leute, die früher selbständig waren, schämen sich einer Arbeit, die ihnen ausreichenden Verdienst gewährt. Werden z. B. in den Blättern Handwerkergesellen gesucht, so meldet sich Niemand, ist aber die Stelle eines Kassirers, Boten, Aufsehers u. s. w. offen, so melden sich Hunderte von Leuten. In Amerika ist dies anders, ein Jeder, der dort ankommt, muß, wenn er nicht über ausreichende Mittel verfügt, jede Arbeit ergreifen, die sich ihm darbietet. Oft arbeiten dort akademisch gebildete Männer und frühere Offiziere als Handlanger, Kutscher, Hausknechte, Viehtreiber, Heizer und Kohlenarbeiter so lange, bis sich ihnen Gelegenheit bietet, zu einer besseren Stelle zu gelangen. Darum fort auch hier mit dem falschen Stolze, Arbeit, welcher Art sie ist, schändet nicht, sondern bringt im Gegentheil Zufriedenheit und Ehre. — Herr Professor Fritz Röber jun. malt bereits an dem zweiten Wandgemälde im Saale des Landeshauses. Das Bild stellt bekanntlich eine Szene aus der Geschichte unserer Stadt dar.

!! **Braunsberg**, 24. September. Die Spenden für die Abgebrannten in Neu-Passarge fließen jetzt reichlich, ein hiesiger Herr gab allein 500 Mk. — Nächsten Sonntag findet hier eine Arbeiterversammlung behufs Gründung eines katholischen Arbeitervereins statt.

Allenstein, 24. September. In der Mittagsstunde des heutigen Tages, seines 62. Geburtstages, machte der Stellmachermeister G. in der Mauergasse seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

β **Heiligenbeil**, 24. September. Die frühere Kaspereil'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei ist mit allem Inventar im Zwangswege für 18100 Mark verkauft worden. — Zur Linderung der Noth in Alt-Passarge begaben sich gestern Nachmittag mehrere Herren und Damen mit einem Wagen voll Brot, Mehl und sonstigen Lebensmitteln, sowie Kleidungsstücken an Ort und Stelle, um die Vertheilung persönlich wahrzunehmen. Auch der Vorstand des Kreis-Frauen-Vereins erläßt einen Aufruf zu Gunsten der Abgebrannten. — Lieutenant Märker sprach gestern vor einem zahlreichen Publikum über seine Reise nach Deutsch-Südwestafrika und die Zustände des dortigen Schutzgebietes, ut über Emin Pascha, sein Leben und Wirken.

i **Königsberg**, 24. September. Unter den vielen Vereinen unserer Stadt wirkt wohl am segensreichsten der Verein „Kinderhort“. In seiner Generalversammlung wählte derselbe zur Obervorsteherin die Frau Oberpräsident Gräfin v. Stolberg-Wernigerode. Durch die überaus rege Theilnahme ist es möglich gewesen, die ganze Stadt mit Kinderhorten wie mit einem Ringe zu umgeben. Zur Erhöhung der Vereinseinnahmen wurde wieder die Abhaltung eines „Jahrmarktes“ im kommenden Winter beschlossen — Zum Besten des Pestalozzivereins wird eine Lotterie veranstaltet werden. In früheren Jahren hat der Verein dadurch nennenswerthe Beiträge erhalten.

*** Bienenzuchtverein Kl. Krebs.

In der Herbstsitzung des Vereins sprach der Schriftführer über Herbstarbeiten eines Imkers auf dem Bienenstande. Es sind in diesem Monat folgende Arbeiten vorzunehmen: 1) Der Imker hat auf Drohnen aufzupassen. Sobald sich dieselben jetzt noch zeigen, so ist der Stock jedenfalls krank und ist auf seine Weiselrichtigkeit hin zu prüfen. 2) Schwache Völker werden auf die bekannte Weise abgetrommelt und noch vereinigt, weil dieselben im folgenden Frühjahre doch nur, wenn sie überhaupt durch den Winter kommen, wenig leistungsfähige Stöcke werden. 3) Mit der Nothfütterung ist es hohe Zeit; dieselbe geschieht in möglichst großen Portionen. Ein Volk kommt mit 3 kg. reinem Honig in der Erde, mit 4 bis 5 kg. in einem Ueberwinterungslokal und mit 7 bis 8 kg. auf freiem Stande durch den Winter. 4) Die Vorbereitung zur Ueberwinterung geschieht durch Abnahme sämmtlicher Honigräume, Untersetzen leerer Strohringe, durch Beschaffung leeren Baues von unten, Verengung der Fluglöcher, Reinigung der Bodenbretter ꝛc. 5) Falls noch geschleuderte Waben vorhanden sind, werden diese den bedürftigen Völkern zum Auslecken aufgesetzt. Der Ueberwinterung der Honigrähmchen muß der Imker sein besonderes Interesse zuwenden. Hauptsächlich sind diese gegen Mäuse zu schützen; Wachsmotten hält man durch Verbrennung eines Schwefelfadens fern. Wer Honig für den Winter aufbewahrt, thut gut, in denselben einen reinen runden Stab hineinzustecken und später herauszuziehen, um dadurch die Töpfe vor dem Zerplatzen zu sichern. Ferner ermahnte der Vortragende die Mitglieder, im Laufe des Winters, wo der Landwirth Zeit gewinnt, die nöthigen Geräthschaften, wie Körbe, Strohmäntel, Bodenbretter, Aufsatzkästchen, Rähmchen, Zwischenbretter, Stäbe u. dergl. selbst zu fertigen, damit zur kommenden Schwarmzeit alles bereit ist. Nachdem der Wachsbereitung im Kleinen Erwähnung gethan war, verlas Referent noch einen Aufsatz vor Kanitz: „der Rheumatismus und die Biene“, nach welchem Bienenstiche den Rheumatismus zwar nicht ganz heilen aber doch auf Jahre hinaus beseitigen können.

Verschiedenes.

— (Eine merkwürdige Störung) erfuhr vor einigen Tagen die Aufführung der tollen Posse: „Der Mann mit hundert Köpfen“ im Wallnertheater zu Berlin. Als nämlich der Schauspieler Guthery im ersten Akt einen seiner hundert Köpfe in der überraschend ähnlichen Maske des Fürsten Bismarck zeigte, erhob sich in einer der Logen ein Herr, welcher das rothe Band der Ehrenlegion im Knopfloch trug: „Parbleu, c'est Bismarck!“ rief er laut aus und verließ mit seiner Dame geräuschvoll das Theater.

— [Der Riesentunnel von St Clair], der die kanadischen und amerikanischen, nach Chicago laufenden Eisenbahnen zu Lande verbindet, wurde am verflossenen Sonnabend eröffnet. Der Tunnel ist 6026 Fuß lang und hat 20 Fuß im Durchmesser; die ausgegrabenen Zugänge auf beiden Seiten mit inbegriffen, mißt er 11 553 Fuß. Er läuft unter dem Bett des St. Clair-Flusses zwischen Point Edward in Ontario und Port Huron im Staate Michigan. Die Wände sind auf der ganzen Strecke mit zweizölligen Eisenplatten bekleidet, welche ein Gewicht von 28 000 Tonnen haben. Die Beleuchtung ist elektrisch.

— Der Gerichtsaktuar Brahlmann in Pollnow in Pommern hat sich im Walde erschossen; er war der Unterschlagung amtlicher Gelder verdächtig.

— [Schusterkrieg in Neapel.] Unter den neapolitanischen Fußbekleidungskünstlern herrscht gegenwärtig große Aufregung. Ein Deutscher Namens Krebs will nämlich dort eine Schuhfabrik eröffnen und mit einem Arbeiterpersonal von 200 Mann täglich 1500 Schuhe herstellen. Sämmtliche Schuhmacher Neapels, 1800 an der Zahl, haben nun beim Präfekten eine Beschwerde eingereicht und protestiren gegen die Errichtung dieser Fabrik.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

26. Sept. Abwechselnd, Temperatur wenig verändert, lebhaft windig. Früh Nebel.

27. Sept. Stark wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind (SW-W) Im Süden aufklärend.

28. Sept. Stark wolkig, Regenfälle, ziemlich milde, windig, später aufklärend. Früh vielfach Nebel.

29. Sept. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter, windig, ziemlich warm, später strichweise Regen. Früh Nebel.

Berliner Cours-Bericht vom 24. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,25 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,25 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,75 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 104,80 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 97,10 B. Preußische Int.-Sch. 3% 83,75 G. Staats-Anl. 4% 101,00 bz. B. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 93,00 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 93,80 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 95,40 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 100,80 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B 3½% 93,80 bz. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 93,80 bz. Westpreußische neul. II. 3½% 93,80 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 153,75 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— —

Berliner Produktenmarkt vom 24. September.

Weizen loco 222—237 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., Septbr.-Oktober 230—228—230 Mk. bez., Oktober-November 228½ bis 227—228½ Mk. bez., November-Dezember 228½—229—227¼ bis 228¾ Mk. bez.

Roggen loco 215—239 Mk. nach Qualität gefordert, guter inl. 232—234½ Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 238 bis 236½—237 Mk. bez., Oktober-November 236¼—235—235¼ Mk. bez., November-Dezember 235¼—234—234¼ Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—210 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 155—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 158—164 Mk.

Erbsen, Kochwaare 198—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 187—195 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 61,4 Mk., September — Mk. bez.

Berlin, 24. September. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 53

bis 51,9—52 bez., per Sept. 56,5—53,5 bez., per Sept.-Oktbr. 53,8—51,6—51,7 bez., per Okt.-Novbr. 52,7—51,3—51,4 bez., per Nov.-Dez. 52,5—51,1—51,2 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1892 53,8—53,4—53,5 bez. Gekündigt 540 000 Liter. Preis 55 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. September 1891.

Fleisch. Rindfleisch 38—64, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 40—65, Schweinefleisch 49—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 75—110, Speck 65—72 Pfg. per Pfund.

Geflügel, leb. Gänse —, Enten 0,90—1,60, Puten —, Hühner 65—1,25, Tauben 36 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschl. Gänse — M. p. Stck., Enten 1,00 bis 1,40, Hühner 0,55—1,15, Tauben 35—40 Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 42—69, Zander 64, Barsche 50, Karpfen 75—95, Schleie 103, Bleie 65, bunte Fische Plötze ⁓ matt leb. 46—49, Aale 56—95, Wels 48 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 127—130, Lachsforellen 67, Hechte 35—50, Zander 47—73, Barsche 20, Schleie 41, Bleie 26—28, Plötze 15—27, Aale 40—81 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 1,40—1,50, Aale 30—100, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—2,50 Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—3,10 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—75, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 112—115, IIa 104—108, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 110—114, IIa 104—108, geringere Hofbutter 82—98, Landbutter 70—90 Pfg. p. Pfd.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogr. —,—, weiße runde —, Daber'sche 2,75—3,00 Mk., Zwiebeln 3,00—3,50 Mk. per Ctr.

Stettin, 24. September. Getreidemarkt.

Weizen steigend, loco 218—227, per September-Oktober 226,50, per Oktober-Novbr. 225,50 Mk. — Roggen steigend, loco 215—230, per September-Oktober 235,00, per Oktober-November 234,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 154 bis 162 Mk.

Magdeburg, 24. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Ruhig.

Posen, 24. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 73,30, do. loco ohne Faß (70er) 53,50. Fest.

Königsberg, 24. September. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 28 inländische, 88 russische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 123pfd. 197 Mk. (83¾ Sgr.), bunter 122-23pfd. 200 Mk. (85 Sgr.), 126pfd. 210 Mk. (89¼ Sgr.), 130-31pfd. blauspitzig 190 Mk. (80¾ Sgr.), 124pfd. 205 Mk. (87 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) fester, 113pfd. besetzt 207 Mk. (82¾ Sgr.), 119pfd. besetzt 210 Mk. (84 Sgr.), 119-20pfd. 215 Mk. (86 Sgr.), 117pfd. 222 Mk. (88¾ Sgr.), 118pfd. 220 Mk. (88 Sgr.) pro 120 Pfund holl.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 182 Mk. (46¼ Sgr.), 130 Mk. (45½ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 140 Mk. (35 Sgr.), 142 Mk. (35¼ Sgr.), 144 Mk. (36 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) grüne 185 Mk. (83¼ Sgr.).

Königsberger Coursber. vom 24. Septbr. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	98,50	97,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	4½	103,—	—,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	101,50	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . do.	4½	101,50	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	100,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105, .	4½	101,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	104,—	103,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien . .	7	107,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien	1	30,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	123,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	58,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	300 —	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	305 —	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch do.	18	——	—,—	—,—

Unübertr. in Feinh. u. Milde u. seit elf Jahren bew. **Holl. Tabak** **10** Pfd. lose i. Beutel fco. **8** Mk. nur bei **B. Becker** i. **Seesen** a. Harz.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 27. September (18. n. Trin.) 8 Uhr: Herr Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 4 Uhr: Einsegnung der zweiten Abtheilung des Hrn. Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 1. Oktober, 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel.

Evangelische Garnisongemeinde. Sonntag, den 27. September, 10 Uhr: Gottesdienst Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Adl. Waldau. Sonntag, den 27. d. Mts., 3 Uhr Nachmitt., Gottesdienst: Hr. Pfr. Schallenberg.

Villisaß. 18. Sonntag n. Trinitat., Vorm. ½10 Uhr: Einführung des Pfarrers. Der Gemeinde-Kirchenrath.

Nitzwalde. Sonntag, den 27. d. M., 10 Uhr, Gottesdienst, Hr. Pred. Diehl.

Poln. Wangerau. Sonntag, den 27. d. Mts., 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Prediger Gehrt.

Aufgebot.

Auf Antrag des Auktionators Friedrich Foth zu Graudenz wird dessen Sohn, der Seeschiffer Franz Hugo Foth, welcher im Jahre 1875 die preußischen Lande verlassen und seit dem Jahre 1875 nichts von sich hat hören lassen, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine (3914)

den 28. Mai 1892,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Graudenz, den 22. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tischlergesellen Robert Runkehl aus Graudenz, geboren am 7. Januar 1844 zu Klein Lunau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls, verübt im August 1891 zu Graudenz, verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

J. 583/91 III. (7114)

Graudenz, den 21. September 1891.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 47 Jahre, Größe: 1,72 M., Statur: schlank, Haare: schwarz, Stirn: niedrig, Bart: schwarzer Vollbart, Augen: braun, Mund: gewöhnlich, Zähne: defekt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und polnisch, Kleidung: schwarzer Hut, 1 grau karrirten Rock, 1 do. Hose, 1 do. Weste. Besondere Kennzeichen: schielt auf beiden Augen.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Graudenz gehörende Fischereinutzung in der Weichsel soll auf 6 Jahre vom 1. Januar 1892 ab verpachtet werden. (7031)

Der Lizitationstermin wird am

10. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr

im Büreau des Stadtkämmerers, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, abgehalten.

Graudenz, d. 22. September 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Jahr 1890 liegt in der Zeit vom 26. d. M. bis incl. 9. n. M. im Bureau III des Rathhauses zur Einsicht der Betriebsunternehmer offen. Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen können die Unternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektions-Vorstande (Kreis-Ausschuß hierselbst) Einspruch erheben. (7155)

Durch letzteren wird die Einziehung der Beiträge nicht aufgehalten.

Graudenz, d. 24. September 1891.

Der Magistrat.

Der Pferdeknecht Valentin Kleinowski hat seinen Dienst hierselbst heimlich verlassen. (7009)

Ich warne, denselben in Arbeit zu nehmen.

Tembowalonka, 23. Septbr. 1891.

F. von Hennig, Gutsvorsteher.

Lutherfestspiel

Sonntag, den 27. September, **Montag,** den 28. September, **Dienstag,** den 29. September, **Donnerstag,** den 1. October, **Freitag,** den 2. October cr.

in der städtischen Turnhalle zu Elbing.

Anfang Sonntags **7** Uhr, Wochentags **8** Uhr Abends.

Billets zu nummerirten Plätzen für **3** M., **2** M., **1.50** M., auf der Gallerie für **1** M. und zu den Stehplätzen unten **75** Pf., oben **50** Pf. in **C. Meissner's Buchhandlung.** (5575)

Elbing. **Der Ausschuss des Lutherfestspiels.**

Steigerung des Einkommens,

Altersversorgung, Kinderaussteuer

erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarifversicherungen Abt. A. für 1890: 2‰ der maßgebenden Prämiensummen. (9511

75000 Versicherte, 79000000 M. Vermögen.

Nähere Auskunft ertheilen die **Direktion** und folgende Vertreter: **M. Pape** in **Danzig,** Langenmarkt 37, **Wilhelm Heitmann in Graudenz, M. Puppel** in **Marienwerder.**

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des 7. Kursus am 15. Oktober d. J., Schluß 15. April k. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessen, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftsstyllehre für Gemeindevorsteher, Standesbeamte und Amtsvorsteher, Religion, Geographie, Chemie und Gesang. (6980)

Gute Pensionen werden für 24 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark. Meldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn Nauck hierselbst zu richten.

Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Schlochau, den 23. September 1891.

Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Kursus: **Montag, den 19. Oktober d. Js.** Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, der Chemie, Physik, Thierheilkunde, im Feldmessen, Nivelliren 2c. — **Arbeiten im chemischen Laboratorium.** — Aeltere Landwirthe können als **Hospitanten** eintreten. Programm u. nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Baldige Anmeldungen zu richten an

(7046) Direktor **Dr. Funk, Zoppot,** Danzigerstraße 23.

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstück zu Marienburg (Westpr.), Stadt, erforderlichen gußeisernen Säulen, Platten und die Treppenstufen, sowie die walzeisernen Träger, veranschlagt zu 2300 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnung, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichniß liegen im Amtszimmer des Posthausbaues in Marienburg (Westpr.), Gerber-Gasse 1, zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnung bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum (7135)

10. Oktober 1891

Mittags ½12 Uhr

an den unterzeichneten, bauleitenden Beamten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Marienburg (Westpr.), den 24. September 1891.

Der Königliche Regierungs-Baumeister.

Wohlbrück.

Bekanntmachung. (6983)

Am 28. September d. Js. findet der Verkauf von 29 ausrangirten Dienstpferden der 3. und 4. Eskadron Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und der III. Abtheilung Feld-Artl.-Regts. Nr. 36 und zwar

um 9 Uhr V. 22 Stück auf dem Hofe der Husarenkaserne

um 12 Uhr M. 7 Stück auf dem Artillerie-Stallhofe

zu **Pr. Stargard** statt.

III. Abtheil. Feld-Artl.-Regts. 36.

Bekanntmachung.

Die Fischerei-, Schilf- und Rohrnutzung auf dem im hiesigen Revier belegenen Gr. Partenczyn-See von 350,559 ha Größe soll auf den Zeitraum vom 17. August cr. bis 30. Juni 1892 auf Kosten des bisherigen Pächters anderweitig verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin auf (7086)

Freitag, den 2. Oktober cr.

Vormittags 10 Uhr

im Terminszimmer des Jacoby'schen Gasthauses zu Lonkorsz angesetzt.

Die Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorsz, den 23. Septbr. 1891.

Der Oberförster.

Triepcke.

Auktion

auf dem Heumarkt in Danzig.

Am Mittwoch, den 30. September 1891, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage vor **Hotel zum Stern** (7065)

1 Lokomobile mit **Dreschkasten und marktfertiger Reinigung,** 8—10 Pferdekraft

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Sichern Käufern wird eventl. Kredit gewährt.

Neumann, Gerichtsvollzieher in **Danzig,** Pfefferstadt 30.

Die Holzlicitationen

in der Königlichen Oberförsterei **Hagen** für das Quartal Oktober/Dezember 1891 finden statt: (7128)

am 27. Oktober und 15. Dezember im Zieglitzky'schen Gasthofe zu Laskowitz für das ganze Revier,

am 17. November im Itzigsohnschen Gasthofe zu Warlubien für das ganze Revier.

Die Termine beginnen um 10 Uhr Vormittags mit Vorlesung der Verkaufsbedingungen.

Hagen, den 21. September 1891.

Der Oberförster.

Thode.

Auf dem zum Ansiedelungs-Gute Griewenhof gehörigen Vorwerke Druszyn soll die (6961)

Jagd

auf 5 Jahre verpachtet werden, wozu Termin auf **Freitag, den 2. Oktober d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, im Gutshause zu Griewenhof angesetzt ist. Die Gutsverwaltung.

Ein gutes Reitpferd

Fuchswallach, ohne Abzeichen u. Fehler, 6 Jahre alt, ist zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr 6610 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Helle Fuchsstute

5jährig, komplett geritten, 3½ Zoll hoch, für mittleres Gewicht, verkäuflich. Auch sind einige gute (7134)

2- und 3jährige Fohlen

zu verkaufen. Guttlin p. Kokotzko. Venski.

Ein Holländer oder Ostfriesischer

Bulle

garantirt reinblütig, Schwarzscheck, 1¼ oder 1½ Jahre alt, von nur guten Formen, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten. Gr. Thymau bei Bischofswerder. (7074)

Verkäuflich in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm: (6613

16 St. junge Kühe

theils tragend, theils schlachtbar, (Holländer Blut)

60 St. Lauffschweine

bis 100 Pfd. und darüber,

Weißkohl (Kumst)

und gelbfleischige feine

Speise-Wrucken

in Waggonladung, franco Bahnhof Mlecewo.

Drei zweijährige, gut angefleischte

Stiere

verkauft Sauermühl bei Laskowitz.

200 diesjährige englische

Lämmer

10 zweijährige holländer

Stiere

zur Mast geeignet, verkäuflich.

H. Berg, Kgl. Rehwalde.

2 sprungfähige Eber

große Yorkshire-Rasse, in Blysinken bei Hoovenkirch verkäuflich. (7069)

3 junge tragende Säue

verkauft Jaszcz-Mühle.

30 Rambouillet-Schafe

zur Zucht wie zur Mast geeignet,

51 Hammel

1½ Jahr alt und gut entwickelt, verkäuflich in Kl. Ellernitz p. Nitzwalde.

Ein engl.-deutscher, brauner

Hühnerhund

7 Monate alt, ist für den billigen Preis von 20 Mk. zu verkaufen in Kl. Ossowken bei Neumark Wpr.

1 Steinadler

lebend, diesjährig, nicht angeschossen, für 30 Mk. zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 7087 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Haus

mit Stallung u. Garten in guter Lage preiswerth zu verk. Zu erfr. in der Exp. des Geselligen u. Nr. 7147.

Familienverhältn. ist ein flottgehend.

Produkten-Geschäft

zu verkaufen und sofort zu übernehmen (7110) **Graudenz,** Oberbergstr. 9.

Mein Grundstück

Kreis Neustadt, an der Bahn, zwei Meil. Chaussee von der Stadt, 210 Mrg. groß, davon 140 Mrg. Ackerl., 40 Mrg. Wiesen und 30 Mrg. gutem Torfstich, Wohnhaus und Wirthschaftsgeb. massiv, 3 Einwohnergebäude mit 20 Wohnung, bin ich Willens mit sämmtl. Inventar, umständehalb, für d. gering. Preis von 31000 Mk., mit 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Käufer mögen ihre Adr. zur Weiterbeförderung unter Nr. 7160 an die Expedition des Geselligen send.

8—9000 Mk.

werd. z. 1. Januar a. ein städt. Grundstück gesucht. Offerten unter Nr. 7167 d. d. Exp. des Geselligen erb.

Weg. Todesf. beabsicht. ich, mein unmittelbar an Chaussee und Bahnhof ganz i. d. Nähe e. Stadt in sehr korur. Gegend Wpr. bel.

Wassermühlen-Grundstück

bei mäßig. Anz. unt. günst. Zahlungsbed. sof. zu verk. Die Mühle, 1888 v. Grund auf massiv erb., mit neuest. Einricht., f. Kunden- u. Geschäftsmüllerei einger., hat 26pferd. Turb., ca. 60 Mrg Land. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7002 durch die Exped des Geselligen erbeten.

Vom 1. Januar 1891 eventl. auch früher suche ich dauernde verheirathete **Inspektorstelle,** selbstständig oder als **1. Beamter.** Durch und durch prakt. erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, ohne Familie. H. Dirks, Wirthschaftsinspektor, Schönfeld p. Danzig.

Ein junger Mann, militärfrei, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht Stellung als

Inspektor

von gleich oder 1. Oktober. Gefl. Off. unter Nr. 7098 an die Exp. d. Gef. erb.

Suche für meinen verh.

Inspektor

da ich meine Besitzung verkauft habe, von sofort Stellung. Derselbe ist sehr fleißig und anspruchslos und kann ich ihn sehr empfehlen. (7079

G. Frost, Adl. Liebenau b. Pelplin.

Durch langjähr. Kondition in verschied. Provinzen, befähigt auch selbstständig zu wirthschaften, suche zum Oktober oder später Stellung als (7034

unverheir. Gutsinspektor.

Wallenschewski, Dom. Lischnitz i. Pomm.

Mühlenwerkführer

gegenw. n. in Stell., 27 J. a., unverh., m. Stein- u. Walzenmüllerei vertr., sucht, gestützt a. prima Zeugn., anderw. Stell. od. wünscht eine Geschäfts- od. Kundenmühle zu pachten. Verm. 8000 Mk. Gefl. Off. u. **A. Z. Nr. 99** postl. Christburg erb.

Ein verheiratheter Schäfer

evgl., kinderlos, mit guten Zeugnissen, zwölf Jahre in jetziger Stelle, sucht von sogleich anderweitige Stellung. Offert. mit Bedingungen zu richten an Schäfer Teske in Ojrzanowo bei Labischin.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker 2c. bringt stets

der deutsche Arbeitsmarkt.

Proben gratis. Neueste Nr. 20 Pf. **Essen (Ruhr).**

Einen tüchtigen (7090

Verkäufer und einen Lehrling

für Abtheilung Manufakturw.,

einen Lehrling

für Abtheilung Materialwaaren- und Destillation,

einen tüchtigen Zuschneider

bei hohem Salair, wünscht möglichst per sofort

R. Bartel, Seefeld Wpr.

Haupt-Agenten

für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Provision ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (6479i

Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen (7057)

tüchtigen Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. P. Benjamin, Culm.

Ich suche zum 1. oder 15. Oktober einen tüchtigen älteren (6842)

Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. J. Herzberg, Culm a.W., Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Herren-Garderoben- und Damenconfektions-Geschäft einen gewandten, tüchtig.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. (7133

S. Schendel,
Inh. Paul Pommer,
Inowrazlaw.

Tüchtiger junger Mann

für ein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Weingeschäft per 1. Oktober cr. gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche befördert die Exp. des Geselligen unter Nr. 7124

Per sofort suchen wir für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft einen (7116

jungen Mann.

Meld. mit Gehaltsanspr. und Abschrift der Zeugnisse sehen entgegen
Gebrüder Leßheim,
Mohrungen Ostpr.

Für ein feines Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in der Provinz wird ein (7008)

tücht. junger Mann

bei gutem Salair gesucht.
Meldungen bei
Eduard Lepp, Danzig.

Für mein Colonialwaaren- und Wein-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen der polnischen Sprache mächt., gut empfohlenen (6857)

jüngeren Commis

M. Zapałowski, Samter

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche per 1. Oktober

einen Commis

mosaisch, polnisch sprechend. Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnißkopien.
(7041) M. S. Leiser, Thorn.

Einen Gehilfen

(Materialist), mit guten Zeugnissen, persönliche Vorstellung bevorzugt, sucht zum 1. Oktober cr. (7125
Hermann Romanowski, Saalfeld Opr.

Suche für meine Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- und Cigarren-Handlung nebst Hotelwirthschaft einen

jüngeren Gehilfen

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Adolf Arendt, Tremessen.

Ein junger, ev., kürzlich ausgelernter

Schriftsetzer

findet sofort dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei (6761)
E. Lambeck, Thorn.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in meinem Barbier- u. Friseur-Geschäft. L. Kerski, Barbier und Friseur, Lautenburg. (7131)

2 Tischlergesellen
5 Maurergesellen
3 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei (7144) Franz Orzechowski.

Drei Gesellen

finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei A. Jordan, Schneidermstr.,
(7119) Briesen Wpr.

Für meine unter meiner persönlichen Leitung stehende Brauerei suche vom 1. Oktober cr. einen tüchtigen, soliden, unverheiratheten

Oberburschen

der auch im Stande ist, meine Stelle zu vertreten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7061 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

3 Schmiedegesellen

auch verheirathet, sucht (7050
F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Färbergeselle

welcher auch drucken kann, findet dauernde Stellung bei (6983
S. H. Becker, Sensburg.

Die Stelle des Maschinisten ist besetzt. (7067)
Dom. Schloß Gr. Leistenau.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen

ledigen Brennereiführer.

Persönliche Vorstellung. (7073

Ein älterer, erfahrener

Müller

wird für eine mittlere Wassermühle neuester Einrichtung (Kundenmüllerei), zur selbstständigen Leitung gesucht.
Gefl. Offerten u. Nr. 6987 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen jüngeren

Müllergesellen

sucht zum sofortigen Antritt Stocksmühle bei Pelplin. (7054

Ein Windmüller

w. sof. verl. in Gr. Tarpen b. Graudenz.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Untermüllerstelle besetzt ist. (7132)
Kunstmühle Pr. Stargard.
F. Wiechert jun.

Zum baldigen Antritt wird ein gebildeter, junger (7064

Landwirth

Mitte Zwanziger, bei 300 Mk. Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf einzusenden an Dom. Zandersdorf bei Konitz Wpr.

Die Gutsverwaltung in Brück bei Kossakau, Kreis Putzig sucht von sogl. einen zuverlässigen (7091

Inspektor.

Ich suche zum 1. Oktober cr. einen

jüngeren Inspektor

für die Hofwirthschaft. Gehalt 300 M.
G. Hoene, Leesen per Zuckau,
Kreis Danziger Höhe.

Ich suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, in allen Verhältnissen der Landwirthschaft bewanderten, unverheirath.

Inspektor

welcher in der Lage ist, auch selbstständig zu wirthschaften. Gehalt 1000 M.
von Klahr, Klabrheim.

Ein tücht., gut empfohl., unverheir.

Inspektor

in gesetzt. Jahr., unt. direkt. Leitg. des Prinzip., zum Antritt am 1. Oktbr., bei 600 Mk. Gehalt u. persönl. vorheriger Vorstell., sucht **Dom. Owidz bei Pr. Stargard.** (6227)

Ein energ. tücht. Wirthschafter findet von sogl. im Gute Gutten bei Arys Stellung. Gehalt 300 Mk, eigene Betten erforderlich. (7038)

Zum 1. resp. 15. Oktober cr. sucht Dom. Billewitz bei Gottersfeld einen unverh., ev. (6988

zweiten Beamten.

Derselbe muß in schriftl. Arbeiten ziemlich gewandt sein und gute Empfehlungen haben.
Gehalt 300 Mk. pro Jahr, freie Station excl. Leibwäsche. Zuerst schriftl. Meldung erb.

Adl. Dom. Groß Lensk sucht von gleich einen (6991)

zweiten Beamten

unverheirathet, evangelisch, Gehalt 240 bis 300 Mark, ferner einen

Kämmerer

verheirathet, Deputat und Gehalt nach Uebereinkunft und

eine Wirthin.

Gehalt 200 Mark.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Oktober cr. einen zuverlässigen

deutschen Hofbeamten.

Polnische Sprache und gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 300 Mk. pro Anno.
Ebendaselbst zum 1. Januar 1892 ein verheiratheter, deutscher, polnisch sprechender

Vogt

gesucht. (6918)

Ein junger, (6858)

unverheiratheter Mann

als zweiter Beamter zum 1. October gesucht. Gehalt 300 Mark und freie Station. Außerdem

ein Eleve

ohne Pensionszahlung. Poln. Sprache erwünscht. Dom. Sartschin b. Wapno.

Einen Kuhmeister

für 100 Kühe sucht zu Martini oder 1. Januar Dominium Froegenau, Kreis Osterode. (6835

Dominium Raudnitz sucht zum 1. Oktober oder Martini cr. gegen hohes Lohn und Deputat (7001)

Gespann-Hofmann
Gutssattler
Kuhmeister mit Knecht
Stellmacher
Gärtner mit Burschen.

Ein Kuhmeister

der im Stande ist, zwei Knechte oder Mägde zu halten, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. (5835)

Zwei Einwohner oder Deputanten

werden von Martini d. J. gesucht. Kgl. Dombrowken p. Nitzwalde. G. Lenz.

In Rielub bei Briesen Westpr. wird zum 1. Oktober (5876

ein Reitknecht

gesucht. Persönliche Vorstellung nothwendig. von Vogel.

Ein ordentlicher, evangel., (6860)

verheiratheter Kutscher

findet zu Martini gute Stellung.
Zoeller, Bliesen per Jablonowo.

Einen verheir. Kuhfütterer

sucht zu Martini oder Neujahr Gut Roppuch bei Pelplin. (6838)

Gesucht zum 1. Oktober

ein Diener

aufs Land. Bevorzugt wird gewesener Offiziersbursche. Nur solche mit besten Zeugnissen werden genommen. Meldungen unter Nr. 6865 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger, gebildeter **Landwirth,** mit Vorkenntnissen und aus guter Familie, findet per sofort

als Volontär oder Eleve

freundliche Aufnahme mit Familienanschluß in Freundshof b. Dt. Eylau.
(6840) Stürkow.

Junge Leute

im Alter von 14 bis 15 Jahren, welche in mein Musiklehrinstitut aufgenommen werden wollen, können sich melden.
E. Pelz, Stadtmusikdirektor,
Marienburg Wpr.

Einen Lehrling

(Baueleven)

Sohn achtbarer Eltern, mit entsprech. Schulkenntnissen und guter Handschrift, suche ich für mein Komtoir resp. für den Werkplatz. (7048
H. Kammmann, Zimmermeister.

Zwei Lehrlinge

welche Lust haben, die Brod- u. Kuchenbäckerei zu erlernen, können sich von sofort oder später melden bei (7102)
F. Manthey, Bäckermeister
Graudenz, Langestraße 4.

Ein Lehrling

findet in meinem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft sofort oder später Aufnahme.
Ernst Bartsch, Bromberg,
Danzigerstr. 45. (6859)

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft mit Destillation suche ich für sofort einen Lehrling. (7062)
H. Brunet, Jablonowo.

Buchhandlungs-Lehrling

aus guter Familie, im Besitz einer tüchtigen Schulbildung, wird für eine alte größere Buch- und Kunsthandlung in Danzig bei jährlich steigender Unterstützung zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen sowie Näheres durch von Schumann, Danzig, Wallplatz 13.

Für mein Material-Waaren- und Schankgeschäft suche ich zum 1. Oktober

einen Lehrling

möglichst der poln. Sprache mächtig.
Otto Nehring, Riesenburg.

Apotheker-Lehrling

per 1. Oktbr. ev. sofort gesucht. Kenntn. der poln. Sprache erwünscht. (7122)
O. Heckmann, Zempelburg Wpr.

Bescheidenen jungen Mann

der polnisch sprechen kann, suche zum Eintritt in die Apothekerlehre. (5433
A. Oehmke, Apotheker, Neidenburg.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Baumaterialiengeschäft suche zum baldig. Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Gefl. Off. u. Nr. 7068 d. d. Exp. d. Ges.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich von sofort (7070

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit nur guten Schulkenntnissen, der polnisch. Sprache mächtig.
Max Habann, Soldau Opr.

2 Lehrlinge

können sogleich eintreten bei
Ernst Bose, Sattler und Tapezier,
Freystadt Wpr.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der aber auch polnisch spricht, kann in meinem Colonialw.- und Destillations-Geschäft per sofort eintreten (7126)
Max Anders, Tuchel Wpr.

Lehrstelle ist besetzt.
Arthur Krause, Uhrmacher.

Suche zum 1. Oktober cr. für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Farben-Geschäft (6658)

einen Lehrling

von achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. A. Lehmann, Rehden.

Für mein Waaren-en gros-Geschäft suche per 1. Oktober cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (7004)
Wilhelm Käseberg, Danzig.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener **junger Mann,** der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, kann in meinem Colonial-, Eisen- und Destillationsgeschäft als (6997

Lehrling

eintreten.
J. C. Schmidt, Tuchel.

Ein auch zwei Lehrlinge

zur Bäckerei, können sich melden bei
A. Lange, Bäckermeister,
(7045) Neuenburg Westpr.

Für ein Hotel in Bromberg kann sich ein tüchtiger, fleißiger u. nüchterner

Hotel-Hausdiener

melden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6651 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Hausmann

der durchaus tüchtig und kräftig ist, findet sofort Stellung bei (7103
Hildebrandt & Krüger.

Einen Laufburschen

sucht F. Art, Marienwerderstr. 28.

Ein Laufbursche

findet dauernde Beschäftigung.
Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Einen Unternehmer mit 20 Mann

zum Kartoffelausnehmen sucht von sogleich Schöneich in Pniewitten p. Kornatowo.

Ein Unternehmer mit 15—20 Mädchen

zur Kartoffel- und Rübenernte findet lohnenden Verdienst in (6996)
Dom. Klein Rohdau
b. Nikolaiken Wpr.

Einen Unternehmer

für ca. 60 Morg. Rüben sucht Buth, Rospitz bei Marienwerder. (6971

Auf der Chaussee-Neubau-Strecke bei Schöneberg, 1 Meile von Neuteich, finden sof. **80 bis 100 Mann kräftige**

Erdarbeiter

im Accord b. 3—4 Mk. täglich Verdienst; wie auch ein tüchtiger (6756

Vorarbeiter
mit wenigstens
20 Mann

dauernde Beschäftigung.
G. Lehmann, Unternehmer.

Erdarbeiter

zum Bau der Proviantamtsbäckerei auf dem Trainremisenplatz (ev. zum Aushub in Akkord, sowie noch eine Anzahl

tüchtige Maurer

finden Beschäftigung bis spät in den Winter. (7025)
H. Gramberg, Lindenstraße 33.

Tüchtige Arbeiter

finden noch Beschäftigung.

Zuckerfabrik Mewe
Rudolf Dinglinger.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Akkordlohn. Kalkwerk Hansdorf bei Pakosch. Fahrgeld wird bis 2 Mk. nach 4wöchentl. Thätigkeit vergütet.

Zwei tüchtige

Schachtmeister und 100 Erdarbeiter

finden beim Bau der Schießstände bei Sprindt, Königsberg, sofort dauernde und lohnende Beschäftigung durch Ingenieur u. Bauunternehmer M. Riesebeck.

Kartoffel-Ausnehmer

finden bei hohem Accord lohnenden Verdienst in Rozanno.
Ferner einige

Männer

im Tagelohn nach Uebereinkunft.
Rozanno, Bahnhof Parlin.
v. Bassewitz.

40—50 Leute

zur Zuckerrübenernte finden lohn. Arbeit (mit Beköstigung) in Wiedersee b. Lessen.

Kartoffelgräber

finden guten Verdienst in (7112)
Wangerau bei Graudenz

Für Frauen u. Mädchen.

Eine junge Dame sucht Stellung

als Cassirerin.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7165 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine ältere gebildete Frau

sucht z. 1. Oktbr. o. später Stellung bei ein. einz. Herrn, a. liebst. auf d. Lande. Off. u. Nr. 7033 an d. Exp. d. Ges. erb.

Zum sof. Antritt wird eine tüchtige

Verkäuferin

für ein Seifengeschäft in einer größ. Provinzialstadt gesucht. Stellung dauernd u. angenehm. Selbige hat gleichzeitig selbstständig einen kleinen Haushalt zu leiten. Gesuche mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Zeugnißabschriften unter Z. B. 11 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse, Bromberg.

Eine gebildete Dame

findet freundliche Aufnahme vom Oktober d. Js. ab in einem Hause auf dem Lande, wo sie sich wirthschaftlich und gesellschaftlich vervollkommn. kann. Pension 40 Mark pro Monat. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6994 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein mos. junges Mädchen

poln. Sprache mächtig, wird zur Stütze der Hausfrau, u. welche zugleich im Manufakturwaaren-Geschäft thätig sein muß, sofort gesucht. Off. erbitte nebst Gehaltsansprüchen (6830)
J. Leyser, Culmsee.

Ein kräftiges (evang.)

junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches Lust hat, die Wirthschaft auf dem Lande zu erlernen, kann sich melden bei Hofbesitzer Fiebrandt in Alt-Thorn
7039) bei Thorn.

Zum 1. Oktober cr. suche ein energisches, nicht zu junges (7088

Fräulein z. Unterstützung der Hausfrau.

J. Küster, Hotelbesitzer,
Marienburg Wpr.

Ein in der Haus- und Landwirthschaft erfahrenes, selbstthätiges

Wirthschaftsfräulein

findet sofort selbstständige Stellung in Kl. Schläfken bei Gr. Koslau Opr.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein älteres (6866

Wirthschaftsfräulein

wird für ein größeres Rittergut per 1. Oktober gesucht. Dieselbe muß mit der Kälberzucht sowie Federvieh gut Bescheid wissen, auch in der Küche vollständig perfekt sein.
Gehalt rc. nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten erbeten an
Paul Roeder, Kruschwitz.

Gesucht ein geb. kräft. Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten nach
Adl. Peterwitz b. Bischofswerder Wr.

Auf Dom. Raddatz b. Persanzig (Pommern), findet eine (6059

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau sofort oder zum 1. Oktober Stellung.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Eine Wirthin

die einem kleinen, einfachen Hausstand selbstständig vorstehen kann, mit der Küche und der Aufzucht von Federvieh vertraut ist, nur gute Zeugnisse besitzt, kann sich brieflich mit Aufschrift Nr. 6993 in der Expedition des Geselligen melden.

Eine tüchtige

Maschinenstrickerin

per sofort resp. 1. Oktober. Offert. m. Gehaltsanspr. an (6564
J. Kafemann, Osterode Opr.
Maschinenstrickerei u. Tapisseriegeschäft.

Stubenmädchen, Kindermädchen, Mädchen für Alles empfiehlt (7152
Frau Utsching, Langestr. 15.

Tüchtige **Köchinnen u. Mädchen** für Alles erhalten noch per 1. Oktober sehr gute Stellen durch Frau Lina Schäfer, Getreidemarkt 11. (7149)

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei (6979
Frau **Ludewski,**
Königsberg i/Pr., Oberhaberberg 23

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in

Briesen

Junkerstraße

ein Kurz-, Weißwaaren-, Wäsche-, Tapisserie- und Galanterie-Geschäft

eröffnet habe. (7096)

Ich werde ste's bemüht sein, nur **gute, reelle Waaren** zu führen und solche zu sehr billigen aber streng festen Preisen abzugeben.

Um gütige Unterstützung bittend
Hochachtungsvoll

Samuel Lewin.

Geschäfts-Eröffnung

in Neuenburg Wpr.

Einem geehrten Publikum von **Neuenburg und Umgegend** erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze, **Danzigerstr. Nr. 8,** in dem früher **Gebrüder Fabian**schen Lokale, unter der Firma

Siegfried Schoeps

am 1. Oktober cr. eine (7081)

Manufaktur- und Modewaaren-Handlung

verbunden mit **Herren- und Damen-Konfektion,** eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum gemäß meinen Prinzipien bei festen Preisen streng reell und billig zu bedienen. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne mit aller

Hochachtung

Siegfried Schoeps.

Bücher-Novitäten-Leihanstalt.

Jedes neue Buch gelangt sofort, der Nachfrage entsprechend, in **verschiedenen** Exemplaren zur Ausgabe. **Lesegebühren für auswärtige Leser für ein volles Fünfkilo-Packet** vierteljährlich 4,50 Mark, halbjährlich 8 Mark, jährlich 15 Mark. (5776)

Franz Boehnke, Buchhändler,
Marienwerder, Markt 7.

Gut erhaltenes, gebrauchtes, 3- bis 4pferdiges (7066)

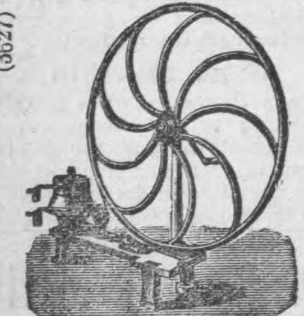
Roßwerk

kauft billig Dom. Sloszewo per Wrotzk.

Pianinos für Studium u. Unterri ht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.
Berlin, Dresdenerstrasse 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. (5307)

Geräuschlose Milch-Hand-Centrifuge

(3627)



auf der **Königl. Versuchs-Station Proskau preisgekrönt.**
Ohne alle metallische Reibflächen, daher Reparaturen ausgeschlossen. Betrieb leicht durch einen Knaben, einfachste Reinigung, glänzendste Zeugnisse. — Prospekte gratis.

Hodam & Ressler
DANZIG.

Eine fa t neue (7044)

Teigtheil-Maschine

steht zum Verkauf bei **A. Lange,** Bäckermeister, **Neuenburg Westpr.**

Neu eröffnet.

Hôtel Minerva

Berlin NW **Unter den Linden 68** **Ecke Schadowstr.**

Massiver Neubau nächst dem Bahnhof Friedrichstrasse, neben dem Berliner Aquarium, in Nähe des neuen Reichstags-Gebäudes und inmitten sämmtlicher Sehenswürdigkeiten der Residenz gelegen. (4716)

Feinstes Hôtel I. Ranges — Hochfeines Restaurant

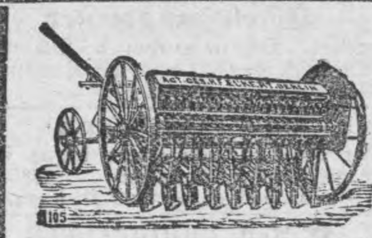
70 Salons und Schlafzimmer mit grösstem Comfort — Telephon in jedem Zimmer.

Electrische Beleuchtung, Fahrstuhl. Zimmer von Mk. 3,— an. Inhaber: **Ferd. Pfaff.**

---

3 Millionen Mark

an Kommunen, Molkereien u. s. w., sowie auf Grundstücke auszuleihen durch **Hein,** Subdirektor u. Generalbevollmächtigter der Lebensversich.-Gesellschaft „Deutschland“, **Danzig.** (Rückporto erbeten — respektable Vertreter gesucht.)



„Berolina“ Drillmaschine

(Ueber Zweitausend im Gebrauch).

1. Die Maschine säet stets **gleichmäßig,** in der Ebene sowohl, wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. (8434)
2. Die Maschine säet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat.
4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämmtliche Samenarten.

H. F. Eckert, Bromberg

Nähmaschinen

nachweislich allerbesten Fabrikates, in größter Auswahl, von 70 Mk. an, bei langjähriger, gewissenhafter Garantie und (2967i)

Abzahlungen von 1.50 Mk. p. Woche an

empfiehlt **Franz Wehle,** Mechaniker
Kirchenstraße 12.

Der werktäglich im Plakatformat in Bromberg erscheinende **unparteiische** „Ostdeutsche Lokal-Anzeiger“ kostet bei allen Post-Anstalten **nur 1 Mark vierteljährlich.** (6832)

Ostdeutscher Lokal-Anzeiger

Prompteste, zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Reproduktion der Stellungnahme der größten Preßorgane zu den Tagesfragen, reichhaltiger Handelstheil und Coursberichte, **vorzügliches Feuilleton.** Der „Ostdeutsche Lokal-Anzeiger“ ist die verbreitetste aller in der Provinz Posen erscheinenden Zeitungen und darum **das vorzüglichste Publikations-Organ der Provinz.** Probezeitung n und Inseratenpreiscourant auf Wunsch gratis und franko.

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Gebräu von

J. W. Reichel, Culmbach

Haupt-Ausschank **Kiesling,** Breslau

offerirt in Gebinden und Flaschen (7109)

Hermann Ehmcke,
Allein-Vertreter.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg



liefert die anerkannt (10(9

besten Drehrollen

für fremden und eigenen Bedarf, unter weitgehendster Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
Stets großes Lager, auf Wunsch **äußerst bequeme Abzahlungen.**
Preisverzeichnisse gratis und franko.

Der Schaufenster-Decorateur

Anleitung zum Erlernen des Decorirens der Schaufenster mit 120 Abbildungen.

Unentbehrlich für Modewaaren-, Confections-, Wäsche-, Weiss- u. Kurzwaaren-Geschäfte.

Zu beziehen durch den Verlag von **L. Schottländer,**
Berlin W., Taubenstr. 20.

Preis 6 Mark gegen Nachnahme. (7113)

Ca. 2000 Pfd.

Strickwollen

in vorzüglichen Qua'itäten!

Russische Tuchschuhe!!

Wollene Hemden, Beinkleider, Strickjacken, Jagdwesten, wollene Socken u. Kinderstrümpfe, von sehr haltbarer Wolle gestrickt, **Corsetts, Glacéehandschuhe, Gummihosenträger,** habe in großer Auswahl erhalten und empfehle Alles zu wirklich billigen Preisen. (7154)

P. Meissner, Markt 10.

Verschiedene gute bunte

Oefen

zu billigen Preisen zu haben bei **Jannitzkowski,** Töpfermeister, **Neuenburg,** Langestr. 21.

(6147)



Hocker, Schemel, Ofenbänke, Truhen, Bauerntische, Bücherschränke, Spiel- u. Schreibtische, Staffeleien, Paneelsophas, Wartburg- u. Schaukelstühle. Illustr. Preislisten versende gratis und franko.

Doliva & Kaminski, Thorn,

Tuch-Lager und Maaß-Geschäft für feine Herren-Garderoben, zeigen den Eingang **sämmtlicher Neuheiten in Anzug- und Paletotstoffen** für Herbst und Winter ergebenst an.

Muster stehen gern zu Diensten.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Für Müller!

Wegen Umbaues ist eine (7076)

„Eureka“-Reinigungsmaschine und eine Sichtmaschine

mit Vorsichter, sowie

zwei große Mehlcylinder

letztere Maschinen noch jetzt im Betriebe zu sehen, preiswürdig zu verkaufen in **Mühle Schwetz, Kreis Graudenz.**

Eine Thorner

Breitsäemaschine

hat zum Verkauf **Gut Roppuch** bei **Pelplin.** (6857)

---

20 Bienenkörbe

mit voller Ernte, stehen beim Besitzer Franz Lukaszewski in Mortung bei Löbau Westpr. sofort zum Verkauf. (6966)

Weißbuchen, Eschen, Birken, Eichen

als Alleebäume und für Anpflanzungen, verkauft **Dom. Pluskowens** bei Culmsee. (7083)

Dom. Gruneberg (Chelmonietz) per Schönsee Westpr. offerirt zur Saat

amerik. Sandweizen

grobkörnig, 127 Pfd. holländisch per Tonne 240 Mark, (6627)

Probsteier Saatroggen

erster Absatz, grobkörnig und trocken, **122 Pfd. holländisch per Tonne 240 Mk.**

Günstige

Kauf- oder Pachtgelegenheit für Schmiede, Schlosser und Maschinenbauer.

Das Grundstück des verstorbenen Schmiedemeisters **Mintel** zu **Soldau,** wozu ein Wohnhaus nebst complett eingerichteter Schmiede und Maschinen-Reparaturwerkstätte sowie ca. 8 Morgen Land und einige Feldgärten gehören, beabsichtige ich im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen oder zu verpachten. An Werkzeug ist u. A. vorhanden: 1 Drehbank, 1 Feldschmiede, 3 Bohrmaschinen, 2 Ventilatoren, 1 Reifenbiegmaschine, eiserne Essen u. dergl. Reflektanten wollen sich melden bei

Schneidermeister **Mintel**
(7063) in **Soldau** Ostpr.

Hausverkauf.

Ein fast neues **Wohnhaus** in **Dirschau,** vor ca. 15 Jahren massiv erbaut, mit 2 schönen zeitgem. Läden, 4 Wohnungen, 1 Geschäftskeller und Hofgelaß, in bester Gegend der Stadt (Eckhaus, begrenzt von 2 Straßen), soll baldigst verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. 6386 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück mit Restauration

mit guter Einrichtung, am Markte gelegen, vollständ. renovirt, ist anderweit. Unternehmungen halber **sofort** zu verk. Näh. Ausk. erth. Ad. **Geng, Christburg.**

Ein flottgehende

Gastwirthschaft

mit massiven Gebäuden (8 geräumigen Zimmern), Garten nebst Kegelbahn und Land, in einem groß. kath. Kirchdorfe, worin jährl. größere Ablässe stattfinden, dicht an einer Kreuzchaussee gelegen, ist zu verkaufen. Durchschnitts-Einnahme täglich 75 Mark (durch Büchernachweis). Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 7106.

In **Mocker** ist ein Grundstück, in dem eine (6471)

Gastwirthschaft

betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

L. Dammann & Kordes, Thorn.

Brauerei-Verkauf.

In einer lebh. Stadt Ostpr. ist eine untergährige Brauerei mit Dampf- auch Roßwerksbetrieb krankheitshalber für nur 36000 Mk. zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Meldung unter Beifügung einer Briefmarke unt. **Nr 7035** an die Expedition des Geselligen zur Weiterbeförderung einsenden.

---

1 Windmühlengrundstück

ca. 30 Mrg. guter Boden, in einem großen Kirchdorf, nur das eine am Orte, ringsum Güter mit vielem Mahlgut, ist für 4000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung [illegible] (7078

H. Werner, [illegible]werder.

Mein Bau- und Brennmaterialien-Geschäft

in **Okollo** b. Bromberg, unmittelbar am Ausladestrange Okollo gelegen, beabsichtige ich eingetretener Umstände halber billig zum 1. Oktober zu verpachten. (5957)

W. Fenske, Okollo p. Bromberg.

Mein Grundstück

in **Jungen** Nr. 3, 5 Kilometer von Schwetz, Bahnhof und Zuckerfabrik, ca. 300 preuß. Morgen groß, guter Boden, an der Chaussee gelegen, beabsichtige ich mit voller, gut bestandener Ernte und gutem Inventar mit 21000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Schulden nur Landschaft. Zwischenhändler verbeten. **Friedemann,** Oberinspektor
(5879) in **Sartowitz.**

900000 Mk. Stiftsgelder

auf gute Mühlen 2c. in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg auszuleihen. **Hein, Subdirektor, Danzig,** (Rückporto erbeten). (6480)

Auf ein großes Wassermühlen-Etablissement, gerichtliche Taxe 689,283 Mark, Feuerversicherung 350,000 Mark, wird ein erststelliges Darlehn von

120,000 Mark

oder nach 18,000 Mark 100,000 Mark gesucht. Näh. bei **A. Schütze, Thorn.**

6000 Mark

sind zu vergeben. Offert. unt. Nr. 7017 durch die Exped. d. s Geselligen.

In einer großen Provinzialstadt i. d. Pr. Posen, mit 15000 Einwohnern und 6 Bahnlinien, wo Kgl. Fabriken angelegt werden und die Stadt sich innerhalb 2 Jahren mindestens um 5000 Einwohner vermehren wird, wünsche ich für meine Dampfschneidemühle einen Zimmermeister

als Geschäftsführer oder Theilnehmer.

Im letzteren Falle ist Vermögen nothwendig. Reflektanten bitte ihre Bewerbungen unter Nr. 7082 an die Expedition des Geselligen zu richten.


Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 225.
Graudenz, Sonnabend] [26. September 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Bei der diesjährigen geringen Kartoffelernte ist es am Platze, der Behandlung und Aufbewahrung der geernteten Knollen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Zunächst ist es durchaus nicht gleichgiltig, wie lange die frisch gegrabenen Kartoffeln, um ihren Wohlgeschmack zu behalten, der Luft und besonders der Sonnenwärme ausgesetzt werden. Es sollte dies nie länger dauern, als zum Abtrocknen der Knollen unbedingt nöthig ist. Oft sieht man Haufen Kartoffeln auf den Feldern tagelang unbedeckt liegen; solche werden an der Oberfläche leicht grün und schmecken in Folge dessen bitter. Auch die einzumietenden Kartoffeln müssen vorläufig mindestens mit Stroh zugedeckt werden. Hauptsache ist, dem Sortiren der Kartoffeln auf dem Felde große Aufmerksamkeit zu schenken, auch das Auslesen der Saat geschieht am besten dort; das Letztere sollte nur bei trockenem Wetter geschehen, weil man dann die Knollen am besten erkennen und es mehr verhindern kann, daß angefaulte mitkommen. Zur Saat nehme man die besten ausgereiften, nicht die an den Wurzeln noch fest sitzenden unreifen Knollen; ebenso wie es keinem guten Landwirth einfallen wird, Hintergetreide zu säen, muß man auch die besten Kartoffeln pflanzen. Hiergegen wird, besonders in kleinen Wirthschaften, sehr gefehlt: die kleinen unreifen Kartoffeln, welche zum Schälen zu klein sind, werden im Frühjahre gepflanzt, natürlich sind solche auch nicht widerstandsfähig gegen Krankheiten, und daher kommt es, daß in rationellen Wirthschaften die Kartoffelkrankheit nie den Umfang annimmt, wie in weniger guten. In den Kellern dürfen die Knollen nicht zu hoch, wenn irgend durchführbar, nicht über 4½ Fuß liegen. Die Kellerluken müssen möglichst lange offen bleiben, damit die Temperatur nicht zu hoch steigt; bei strengem Frost legt man Dünger vor. In Gegenden wo Wachholderstrauch leicht zu haben ist, kann man denselben mit Vortheil zum unmittelbaren Bedecken der Kartoffeln in Mieten verwenden; man spart Stroh, was in diesem Jahre nicht zu unterschätzen ist, und die Kartoffeln wintern vorzüglich durch; besonders werden die lästigen Mäuse abgehalten, welche dem Stroh, besonders wenn letzteres nicht rein ausgedroschen ist, sehr nachgehen, und durch deren Gänge und Löcher oft viele Knollen erfrieren oder anderenfalls Niederschläge den Mieten zugeführt werden, wodurch Fäule entsteht. Ist die Miete fertig, so empfiehlt es sich, einige Strohröhren durch den Erdbewurf hinauszuleiten, damit die Kartoffeln gut abdünsten können. Bis zum Eintritt des Frostes müssen die Mieten nicht zu sehr bedeckt werden. In Gegenden, wo man Waldmoos oder Kiefernnadeln haben kann, ist dies ein vorzügliches Deckmaterial oben auf Mieten; andernfalls nimmt man Dünger, doch verliert der Letztere viel dadurch a[illegible]

Zur Aufbewahrung der Rüben.

Bei der Rübenaufbewahrung kommt es vor allen Dingen darauf an, daß die Rüben kühl zu liegen kommen, denn die Wärme ist es hauptsächlich, welche die Verminderung des Zuckergehalts bedingt und das Keimen befördert. Untersuchungen von Dr. [illegible] haben gezeigt, daß bei Rüben, die kühl aufbewahrt wurden, [illegible] der Zuckergehalt nach der Ernte zunächst um 0,63% zurückging, derselbe bis Mitte Dezember wieder um 0,20% stieg [illegible] hernach wieder bis Mitte Januar um ca. 0,10% fiel, während bei Rüben, die in Mieten gelagert waren, an eine Vermehrung nicht zu denken war, wohl aber eine ständige Abnahme sich zeigte. Seyffart will längs des ganzen Rübenfeldes nur vertiefte Furchen mit Rüben füllen. Vielleicht würde sich dieses Verfahren in der Praxis bewähren. L.

Brot aus Hafer- und Roggenmehl.

In einer Zuschrift an den Reichskanzler theilt ein Landwirth diesem seine Erfahrung über Brot aus Hafer- und Roggenmehl mit. Nach derselben zeichnet sich ein solches Brot vor aus Roggen- und Weizenmehl gebackenem dadurch aus, daß es zunächst sich viel länger frisch erhält. Während das Brot aus Roggen- und Weizenmehl schon nach drei Tagen trocken ist, ist das, bei dem Hafer verwandt wurde, noch nach 14 Tagen gut. Letzteres ist außerdem sehr wohlschmeckend, kräftig und sättigend, und da der Hafer viel reicher an Fett und Proteinstoffen ist, nahrhafter als das mit Hilfe von Weizen gebackene. Der Berichterstatter hat seine Leute größtentheils mit diesem Brot verpflegt, und letztere haben das Haferroggenbrot stets dem Weizenroggenbrot vorgezogen und sich bei dieser Ernährung sehr wohl und zufrieden gefühlt.

Fleisch längere Zeit aufzubewahren.

Eine Hausfrau schreibt: Unser Fleischer wohnt eine Stunde weit von uns entfernt; er schlachtet nur einmal in der Woche und schickt uns das Fleisch für 8 Tage am Sonnabend Abend. Trotzdem ist es mir seit 14 Jahren gelungen, es so aufzubewahren, daß es nicht verdirbt. Aus dem aufzubewahrenden Fleisch löse ich alle Knochen. In einen großen, wohlausgelüfteten und mit frischem Wasser ausgespülten Steintopf streue ich eine Hand voll Salz, lege das abgewaschene Fleisch hinein, streue noch etwas Salz darüber und beschwere das Fleisch mit Steinen. Ich binde nun den Topf mit starkem Papier fest zu und stelle ihn in den Keller, am besten in einen Schrank ohne Boden (eine umgestürzte Kiste thut denselben Dienst); denn er darf nicht auf Holz, sondern muß unmittelbar auf dem Kellerboden selbst stehen. Täglich muß das Fleisch umgewendet werden. Man salze nicht zu stark. Ich pflege nur zur Fleischbrühe noch etwas Salz nachzugeben, während dies beim Braten nicht nöthig ist. Die Knochen, auch Kalbsknochen, koche ich gleich Sonntags, lasse sie, sobald die Brühe angerichtet ist, gut abrinnen, wasche sie ab, lege sie in einen Topf, bestreue sie mit Salz, binde den Topf zu und stelle ihn neben den Fleischtopf in den Keller. Am Mittwoch oder Donnerstag benutze ich sie noch einmal. Uebrig gebliebene Fleischbrühe bewahre ich ebenso auf; sie darf jedoch nur abgekühlt, nie warm, in die Nähe des Fleischtopfes gestellt werden, und hält sich dann auch während der größten Hitze zwei bis drei Tage.

---

8. Forts.] **Der Stern der Anthold.** [Nachdr. verb.

Von Adolf Streckfuß.

„Ein paar traurige, stille Tage verflossen. Das gnädige Fräulein Sabine war bei der Schloßdienerschaft beliebt geworden, sie hatte sich immer gegen uns freundlich und gütig gezeigt, konnte sie doch keinem Menschen ein hartes Wort sagen! Vielleicht war sie zu furchtsam, schwach und nachgiebig gewesen, aber das machten wir ihr nicht zum Vorwurf. Wir hatten sie herzlich lieb gehabt und trauerten um ihren Tod, aber die meisten von uns meinten doch, sie sei nicht zu beklagen, denn ihr Leben würde sicherlich ein sehr trauriges gewesen sein, wenn es länger gedauert hätte.

„Am Montag gegen Abend war Fräulein Sabine gestorben, am Donnerstag früh sollte die Leiche in der Familiengruft beigesetzt werden. Excellenz hatte es so bestimmt. Obgleich der Herr Doktor meinte, es sei der Ansteckung wegen besser, die Beisetzung so früh wie möglich stattfinden zu lassen, wollte Excellenz davon nichts wissen. Eine Baronesse Anthold dürfe nicht wie eine Lazarethkranke am Tage nach dem Tode verscharrt werden, erklärte Excellenz, alle in der Familie von alter Zeit her üblichen Feierlichkeiten müßten erfüllt werden.

„Und so geschah es auch. Die Leiche wurde im Paradesarg in dem mit Blumen reich ausgestatteten Sterbezimmer aufgestellt, die Dienerschaft erhielt gegen das Verbot des Doktor Treu die Erlaubniß, sie zu sehen, aber Niemand machte davon Gebrauch, alle fürchteten sie sich gar zu sehr vor der Ansteckung; hatte sich doch keine der Mägde herbeigelassen, bei der Ausschmückung des Sterbezimmers behülflich zu sein, und so war der Herr Baron Johann gezwungen gewesen, der Madame Schulz, die sich gar nicht vor der Ansteckung fürchtete, hülfreiche Hand zu leisten. Excellenz, Baron Johann und Madame Schulz hatten allein die Leiche zuerst in den leichten Holzsarg gelegt und sie dann, als der metallene Paradesarg aus D. angekommen war, mit dem Holzsarg in denselben gehoben, keine Menschenseele war ihnen dabei behülflich gewesen. Es hatte sich keiner von der Dienerschaft zur Hülfeleistung angeboten, wir waren froh darüber, daß wir dazu nicht gezwungen wurden. Erst als Excellenz sich sehr ungnädig darüber äußerte, daß kein Diener so viel Respekt vor der Herrschaft habe, um ihr die letzte Ehre zu erweisen, wurden wir gezwungen, nach dem Sterbezimmer zu gehen, um ein Gebet am Sarge nach alter Sitte des Hauses zu sprechen.

„Der Paradesarg stand in der Mitte des Zimmers, dessen Fenster dicht verhängt waren. Zu Häupten des Sarges standen zwei Kandelaber, in jedem brannten sechs Wachslichter. Das ganze Zimmer war reich mit Blumenguirlanden geschmückt, ein betäubender Geruch entströmte denselben, der Gärtner hatte auf besonderen Befehl von Excellenz so viel starkriechende Blumen wie möglich zu den Kränzen genommen.

„Von der in dem offenen Sarge liegenden Leiche konnten wir wenig sehen, da wir uns so fern wie möglich von dem Sarg aufstellten; überdies verhüllte ein dichter, weißer Schleier das Gesicht und die starre Gestalt.

„Wir sprachen die vorgeschriebenen Gebete und mußten um den Sarg herumgehen, erst dann durften wir das Sterbezimmer verlassen. Keiner von uns warf einen Blick zurück, wir eilten sämmtlich so sehr wie möglich, um in's Freie zu kommen. Wir standen auf dem Hof und steckten die Köpfe zusammen, da wurde unsere leise Unterhaltung plötzlich unterbrochen.

„Eine Extrapost fuhr in den Schloßhof ein und im Wagen saß der Herr Oberst Baron v. Werneburg. Als der Postillon vor der Rampe hielt, sprang der Herr Oberst aus dem Wagen, er winkte mich zu sich heran.

„Hat die Beisetzung schon stattgefunden?" fragte er mich und als ich es verneinte und ihm mittheilte, die Leiche sei im Paradesarg ausgestellt, wir hätten eben den Trauergottesdienst abgehalten, forderte er mich auf, ihn nach dem Sterbezimmer zu führen.

„Ich befand mich in einer recht peinlichen Verlegenheit, denn ich wußte nicht, ob ich den Befehl befolgen dürfe, ich sagte dem Herrn Oberst daher, ich würde ihn bei Sr. Excellenz melden, aber er wollte davon nichts wissen, sondern direkt zu dem Sarge geführt werden.

„Glücklicherweise trat, ehe ich nöthig hatte, mich zu weigern, Excellenz aus dem Schloßportale. „Was willst Du hier?" herrschte er den Obersten an. „Hast Du Dein Ehrenwort vergessen?"

„Es galt nur, so lange Sabine bei Dir lebte! Du hast selbst allen Verwandten und Bekannten den Tod Deiner Tochter angezeigt und sie eingeladen, morgen früh Theil an der feierlichen Beisetzung der Leiche in der Anthold'schen Familiengruft zu nehmen. Mir hast Du zwar keine Einladung gesendet; aber ich habe als Sabinens nächster Verwandter das Recht, dennoch zu kommen, um meine unglückliche Nichte noch einmal zu sehen, ehe sie in die Grube versenkt wird."

„Dies Recht bestreite ich Dir!" erwiderte Excellenz schroff. „Ich dulde nicht, daß Du je wieder mit einem Fuß den Boden von Schloß Warnitz betrittst!"

„Ich soll die Leiche nicht sehen?"

„Nein!"

„Weshalb?"

„Ich will es nicht, das muß Dir genug sein!"

„Es ist mir nicht genug!" rief jetzt mit donnernder Stimme der Herr Oberst aus. „Alle diese Deine Diener rufe ich als Zeugen auf, daß Du Dich weigerst, mich die Leiche meiner Nichte sehen zu lassen! Ich will und muß sie sehen, denn ich bin überzeugt, daß Du ein niederträchtiges, betrügerisches Schauspiel vor der Welt aufführst. Wenn Du Sabine nicht gemordet hast, so ist sie in Wirklichkeit nicht todt! Eine Puppe liegt dort oben im Paradesarge! Ich wußte es, als ich die Todesnachricht hörte, Deine Weigerung bestätigte meine Ahnung! Ich bin gekommen, um Dir die Maske vom Gesichte zu reißen, um Dein trügerisches Spiel zu vernichten. Ich klage Dich, Baron von Anthold, des frechen, niederträchtigen Betruges an und werde diese Anklage vor Gericht erheben, werde die Ausgrabung der Leiche veranlassen, wenn Du Dich weigerst, mich an den Sarg zu führen! Antworte mir!"

Excellenz war, als der Herr Oberst die fürchterlichen Worte sprach, geisterbleich geworden, sein Gesicht verzerrte sich in greulicher Weise, seine schwarzen Augen schienen Flammen zu sprühen; hochathmend, mit bebender Hand, mit zuckendem Munde stand er da, dann erhob er plötzlich den Spazierstock, auf den er sich gestützt hatte, und dem Herrn Oberst über den Kopf schlagend, schrie er mit heiserer Stimme: „Das ist meine Antwort!"

Einen Moment stand der Herr Oberst starr vor Entsetzen, dann aber wollte er sich auf Excellenz stürzen. Wir sprangen hinzu, der Kutscher, der Gärtner und ich, wir hielten ihn zurück. Wir mußten es wohl thun, wir durften doch nicht dulden, daß er unseren Herrn in unserer Gegenwart schlage. Wir hoben ihn in den Wagen und hielten ihn fest.

„Du wirst mir Genugthuung geben!" schrie der Oberst, der jetzt ganz rasend vor Wuth war und den wir drei Männer kaum zu halten vermochten.

„Genugthuung bist Du mir schuldig und ich werde sie von Dir fordern", erwiderte plötzlich wieder ganz ruhig die Excellenz. „Morgen, unmittelbar nach der Beerdigung, werde ich Dir nach D. folgen. Dort wird sich das Weitere finden!"

„Du oder ich! Wir können nicht mehr beide zusammen auf dieser Erde leben!" rief der Oberst.

„Das meine ich auch!" erwiderte Excellenz. „Auf Wiedersehen also zum letzten Kampf."

„Nach diesen Worten kehrte Excellenz in das Schloß zurück. Der Herr Oberst war jetzt ganz ruhig geworden; wir konnten ihn loslassen und aus dem Wagen springen. Er saß ein Weilchen finster sinnend, dann wendete er sich plötzlich zu mir: „Dubois, hast Du die Leiche meiner Nichte gesehen?" fragte er. — „Ja, Herr Oberst", erwiderte ich, „wir alle hier haben sie gesehen. Wir haben soeben am Sarge gebetet." Der Herr Oberst schüttelte bei meiner Antwort den Kopf, dann blickte er mich mit seinen scharfen blauen Augen recht durchdringlich an. „Und das kannst Du beschwören, Dubois?" fragte er. „Du kannst beschwören, daß die Leiche, die Du im Sarge gesehen, die meiner Nichte war? Hast Du ihr Gesicht gesehen, ihre Züge erkannt? Besinne Dich wohl, Dubois, Du wirst einen Eid vor Gericht leisten müssen!"

„Ich war ganz niedergedonnert durch diese Fragen, die ich nicht mit „Ja" beantworten konnte. Bis zu jenem Augenblicke war mir kein Zweifel in den Sinn gekommen, aber plötzlich erwachte er. Ich wagte nicht zu antworten, nur mit dem Kopfe schüttelte ich.

„Ah, ich wußte es wohl", sagte der Herr Oberst, dann wandte er sich an die übrigen Diener, die sich rings um den Wagen gesammelt hatten und fragte auch sie. „Ist Einer unter Euch, der die Leiche meiner Nichte so genau gesehen hat, daß er einen Eid leisten könnte?"

„Keiner wagte zu antworten, aber alle schüttelten stumm die Köpfe.

„Ich weiß genug! Fort, Postillon, nach F.!" so rief jetzt der Oberst und wie ein Frohlocken erklang sein Ruf. Der Postillon peitschte die Pferde und in der nächsten Minute verließ die Extrapost den Schloßhof. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Einen braven Sprößling] hat ein mit vielem Mammon gesegneter Vater zu Montefiascone in Italien. Dieser Tage kam er bekümmert zur Ortspolizei und meldete, daß sein lieber Sohn, ein blühender Jüngling von 22 Jahren, der Stolz des Hauses, von vier unbekannten Räubern aufgehoben und entführt worden sei; als Lösegeld verlangten sie 20000 Lire. Die Carabinieri trösteten den besorgten Vater, so gut sie konnten, und versprachen, ihr Bestes zu thun, um ihm seinen Sohn wiederzuschaffen, ohne daß er den tiefen, schmerzlichen Eingriff in seinen Kassenschrank zu thun brauche. Und es gelang den wackern Männern; sie brachten den verlorenen Sohn wieder zum Vorschein, zugleich aber auch die für den Vater sehr überraschende Enthüllung, daß der Raub eine Erfindung des Söhnchens war, welches mit Hülfe seiner guten Freunde, die gleich ihm große Lebenskünstler zu sein scheinen, den guten Vater um 20000 Lire prellen wollte. Nunmehr nahmen die Carabinieri den talentvollen Sohn in Verwahrung und werden ihn wohl nicht so leicht wieder herausgeben.

Vom Büchertisch.

— Zu der im Verlag R. v. Decker (Berlin SW.) herausgegebenen amtlichen Ausgabe des neuen Einkommensteuergesetzes (Preis 90 Pf.) 1. Theil und der „Anweisung des Finanzministers zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes" (60 Pf.), ist soeben die amtliche Ausgabe des zweiten Theiles der „Anweisung des Finanzministers vom 5. August 1891" (Preis 1,20 Mk.) erschienen.

— Eine neue reich bebilderte „Zeitschrift für Erfinder", Fabrikanten und Gewerbetreibende (2 M. vierteljährlich) bringt in Nr. 2 Aufsätze über Patentwesen, patentfähige Verbesserungen, neue Pläne Edisons, Gebrauchsmusterschutz und Kleinindustrie, Erfinderadressen, Börse und Politik. Die Zeitschrift ist für alle, die an den Fortschritten der Zeit Interesse haben, sehr beachtenswerth.

— „Deutsche Jugend", eine im Verlage der Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (Hamburg) erschienene Zeitschrift giebt auch in ihren uns vorliegenden Lieferungen 19—22 (à 25 Pf.) anmuthige Märchen und Erzählungen aus bewährter Feder und geschmackvolle Illustrationen. Wir erwähnen nur „Der Schrecken der Dürre", eine australische Erzählung von Felix Lilla, „Die Alpenführer" von Georg Lang, „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" von Pajeken, die mit den beigegebenen Abbildungen unbedingt auf die Phantasie wie auf den Geschmack der Jugend eine gleich gute Wirkung ausüben werden.

— Dem Holzindustriellen bringt das im Verlage der Polytechnischen Buchhandlung A. Seydel in Berlin W. erschienene „Illustrierte Handbuch über Sägen und Werkzeuge für die Holzindustrie (Preis 3 Mk.) in 178 Seiten Text und etwa 300 Abbildungen willkommene Aufklärung über die für diesen Betrieb nothwendigen Werkzeuge, namentlich die Verwendung der Säge. Ein Anhang enthält außerdem die Methode der nöthigen Schutzvorrichtungen.

— Zur Abwehr der von sektirerischer Seite gegen die Kindertaufe gerichteten Angriffe hat der Superintendent Schellong in Marggrabowa eine kleine Schrift unter dem Titel: „Die Kindertaufe, christlicher Eltern Recht und Pflicht" veröffentlicht. Das Flugblatt ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen und von diesem zu beziehen.

— Von dem Antisemiten-Spiegel (Danzig, A. W. Kafemann) ist jetzt die dritte Lieferung erschienen, welche u. A. über den Wucher und das Judenthum, über die Reichsbank, über den Talmud und die Sittenlehre des Judenthums, über Judenthum und Handwerk handelt, und viele der von antisemitischer Seite verbreiteten falschen, unsere jüdischen Mitbürger verdächtigenden Behauptungen ins richtige Licht setzt. Preis 20 Pf.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Das Reichsversicherungsamt hat unterm 10. August d. J. bestimmt, daß Jeder, der für einen Andern die Rentenbewilligung beantragt, auch der Gemeindevorstand, den Auftrag dazu nachweisen muß, daß aber der Vorstand der Versicherungsanstalt, wenn er aus anderen Gründen das Auftragsverhältniß für dargethan erachtet, von Beibringung einer Vollmacht absehen kann. Nimmt der Gemeindevorstand den Antrag auf Rentenbewilligung zu Protokoll, so handelt er nicht als Beauftragter, sondern in amtlicher Eigenschaft und bedarf dazu selbstverständlich keiner Vollmacht des Rentenberechtigten.

Nochmalige Prüfung der Rentenansprüche. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 1. September cr. ist der Vorstand der Versicherungsanstalt zwar nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt, nach einmal erfolgter Ablehnung des Rentenanspruchs auf Grund beigebrachten neuen Materials in eine wiederholte Prüfung desselben einzutreten und demnächst einen neuen Bescheid zu ertheilen.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen, Verstehen der englischen u. französischen Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Die nachbenannten Reservisten, Wehrleute und Ersatz-Reservisten:

1) der Musketier **Gustav Guenther** aus Seeberg, geboren den 20. Mai 1859 in Germen, 2) der Grenadier **Karl Hein** aus Kl. Tromnau, geboren den 16. September 1860 in Gr. Jauth, 3) der Füsilier **Wilhelm Friedrich Richau** aus Riesenkirch, geboren den 22. Oktober 1856 in Kl. Rohdau, 4) der Füsilier **August Grabowski** aus Riesenburg, geboren den 26. September 1857 in Steinberg, 5) der Gefreite **Carl Julius Schwenteck** aus Kl. Tromnau, geboren den 5. Juli 1863 in Kl. Tromnau, 6) der Musketier **Wilhelm Broge** aus Thiergarth, geboren den 19. Juni 1862 in Freywalde, 7) der Füsilier **Friedrich Raphael** aus Riesenkirch, geboren den 3. Dezember 1861 in Riesenkirch, 8) der Musketier **August Bartuschewski** aus Thiergarth, geboren den 8. Januar 1856 in Marienwerder, 9) der Seesoldat **Hubert Senkowski** aus Riesenburg, geboren den 1. Februar 1864 in Skarlin, (6159)

werden beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 17. November 1891,

Mittags 12 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Riesenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Dt. Eylau ausgestellten Erkläung verurtheilt werden. (E. 24/91.)

Riesenburg, den 10. Septbr. 1891.

Landmesser,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Ein starker, gut erhaltener, kupferner **Braukessel**, von 24 Hektoliter Inhalt, ist zu verkaufen. (6720

Stuhm, den 21. September 1891.
Der Magistrat.

Thierarzt gesucht.

Die Niederlassung eines geprüften Thierarztes in der Kreisstadt Stuhm ist dringend wünschenswerth.

Demselben würde die Aufsicht über das Schlachthaus übertragen werden und ihm eine lohnende Praxis in Aussicht stehen. (6721

Stuhm, den 21. September 1891.
Der Magistrat.

Die Königliche
Baugewerkschule Posen

eröffnet am **3. November d. J.** ihren ersten Lehrkursus. — Die Schüler haben sich spätestens bis zum 15. October schriftlich oder persönlich anzumelden. Das Programm wird auf Wunsch zugesandt.

Der Director der Königl. Baugewerkschule: **Spetzler.**

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.

4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Herzogliche Baugewerkschule

Wtunt. 2. Nov. Vorunt. 5. Oct. **Holzminden** damit verbunden Maschinen- u. Mühlenbauschule, mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

M. Palm's



Reitinstitut

Thorn, Friedrichstr.

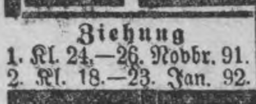
Gut eingerichtetes Reitinstitut. Dressur und Verkauf von Reitpferden.

Für Zureiten eines Pferdes inkl. Stallung, Wartung ꝛc. exkl. Futter werden Mk. 100 berechnet, welche erst nach Fertigstellung des Pferdes zahlbar sind. Futter laut Marktpreis. Zeitdauer ca. 2 Monate. Für guten Erfolg und wirklich schulgerechtes komplettes Zureiten wird **garantirt bei Verlust des Honorars.** (6318)

M. Palm, Stallmeister.

Wunderbar

zart wird die Haut, Sommersprossen verschwinden, braucht man täglich **Bergmann's Lilienmilch-Seife.** Echt à St. 50 Pf. bei **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz.



Ziehung
1. Kl. 24.—26. Novbr. 91.
2. Kl. 18.—23. Jan. 92.

Verlooſt werden **4 Millionen** baar ohne Abzug.

Jedes II. Loos gewinnt.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Originalloose 1. Kl. 1/1 **M. 21,** 1/2 **M. 10,50,** 1/10 **M. 2,10.** Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Orig.-Loosen M. 48, an 50 Orig.-Loosen M. 24. **Original-Voll-Loose** 1. und 2. Klasse gültig 1/1 **M. 42,** 1/10 **M. 4,20,** 1/20 **Vollantheile M. 2,50,** 10/20 verschiedene Nummern **M. 24.**

Amtl. Liste und Porto 50 Pfg. Einschreiben 20 Pfg. extra.

Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.

Bestellungen geschehen am bequemsten auf d. Abschn. e. Postanw. u. bitte ich, d. Namen recht deutlich zu schreiben. In Stettin und Lübeck findet die Ausz. der Gew. statt. Der Versand der Loose erfolgt von **Lübeck.**

Preuß. Orig. 1/4 Loose für alle Klassen gültig, auf Depotschein für 55 Mk. per Postanweisung. Zur 4. Klasse erhält der Spieler gegen Rückgabe desselben das **Orig.-Loos zum Eigenthum ausgeliefert.**

Rob. Th. Schröder, Bank-Geschäft, Errichtet 1870. **Stettin.**



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg,** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4739] (579)

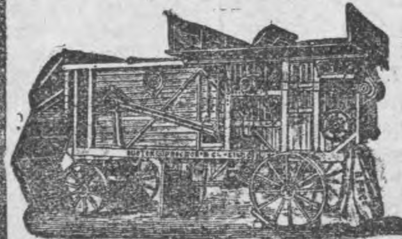
Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter-Dreschmaschine** von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter-Dreschmaschine** von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.



Eiserne Hof-, Stall- und Wasserleitungs-

Pumpen

Flügelpumpen und Jauchepumpen, Abessinierbrunnen, (6241) schwarze und innen und außen verzinkte

schmiedeeis. Wasserleitungsröhren

Hähne u. alle sonstigen Verbindungsstücke dazu offerirt billigst und hält großes Lager, illustrirte Preislisten auf Anfrage

August Wuthe,
Bromberg, Schlosserstraße Nr. 4.



Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft, in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes **Funktioniren elektr. Lichtanlagen jeder Art Kraftübertrag., Bahnen, Telephone und Telegraphen.**

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . von 10 Pf. an
Glanztapeten . . . „ 30 „ „
Goldtapeten . . . „ 20 „ „

in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Prima

Torfstreu und Torfmull

empfiehlt

Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.
Lubichow Wpr.



Preisgekrönt.
Phönix-Pomade

ist d. einz. reelle, seit Jahren bewährte u. in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

Schutz-Marke

Gebr. Hoppe, Parfümerie-Fabrik, **Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.**

Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser,** Drogerie; in **Briesen** bei **Albert Lucas,** Friseur; in **Culm** b. **Adolf Klein;** in **Schwetz** bei **Bruno Boldt;** in **Marienburg** bei **Joh. Lyck.** (5447)

Sämmtl. Papiere & Düten

mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie

Hutbeutel

mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt

L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik. [1681]

Aechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester Kaffeezusatz

von (2302)

Robert Brandt,
Magdeburg,
in vielen Colonialwaaren-Handlungen.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln

offerirt in bester Qualität unter Garantie zu billigsten Preisen (6591)

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

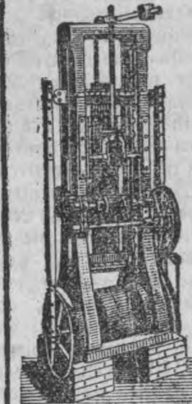
Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Amykos ist das beste (schwedische) Schönheits-Toilettenwasser, vorzüglich gegen alle Hautkrankheiten. Bestes Gurgelwasser. Nur allein bei **Fritz Kyser.**



Vollständige
Schneidemühlen-Einrichtungen;
Walzengatter,
Horizontalgatter,
Kreissägen,
Pendelsägen ꝛc.,
bauen

Karl Rönsch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Allenstein.

Einen großen Posten kompl. eiserner

Militär-Bettgestelle

incl. Strohsäcke und Keilkissen für Schlafhäuser ꝛc. geeignet, habe zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Jacob Lewinsohn
6599) Eisenhandlung
Graudenz.

Anerkannt (2140b
billigste Bezugsquelle
Cottbuser Buckskin
Kammgarn und Cheviotstoffe.
Jedes Maaß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikt., **Cottbus.**

Alle Gattungen

Dichtungsmaterial

zu Dampfanlagen, sowie

Schläuche u. Treibriemen

jeder Art, empfiehlt (2735)

Erich Müller Nachfl.,
Thorn,
Spezial-Geschäft für Gummiwaaren.



Wer mit seiner Zeitung unzufrieden ist



der probire es einmal mit der täglich (8 große Seiten) erscheinenden, reichhaltigen, **liberalen** (6224)

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „Tägl. Familienblatt" mit **vorzüglichen Romanen und Erzählungen.** Diese Zeitung besitzt bereits **mehr als 100 Tausend Abonnenten** und liefert hierdurch den Beweis, daß sie Besonderes leistet, trotz des enorm billigen Abonnements-Preises von

1 Mk. vierteljährlich

bei jeder Postanstalt und Landbriefträger. **Probe-Nummern gratis.**

Spielen Sie Karten? (6943

Ja? Dann lassen Sie sich sofort ein Probespiel der wunderschönen „Bombenkarte" für 1,10 Mk. in Briefmarken senden vom Meister **Konrad** in Saarbrücken.

---

1 Stallgebäude

von Fachwerk, 9,30 m lang, 4,80 m breit, für Pappdach, mit nutzbarem Drempel, liegt neu verbunden zum billigen Verkauf bei (7047)

H. Kampmann, Zimmermeister

Ein Laden

mit Nebenräumen, in einem in raschem Emporblühen begriffenen Stadttheil, sein vorzüglichen Lage wegen sich zum Material-Geschäft eignend, mit Schankkonzession, ist vom 1. Oktober cr. ab zu verpachten eventl. ist das neu erbaute Grundstück zu verkaufen. (6566)

Das Geschäft befindet sich in Schneidemühl, in einem Eckhause, an 3 Straßen, vor dem Laden ist ein freier Platz, die Landstraße nach 8 umliegenden Ortschaften führt vorbei u. ist das Geschäft, weil im Mittelpunkt belegen, für circa 200 Familien, die in 5 Straßen wohnen, das **einzige.** Meldungen an den Besitzer Zimmermeister **Mahnkopf** in Schneidemühl.